

Nr. 25. Hirschberg, Mittwoch den 29. März **1865.**

☞ **Mit der heute Mittwoch den 29. März ausgegebenen Nummer 25 des Boten a. d. Riesengebirge schließt das erste Quartal des Jahrganges 1865. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird demnächst erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration von 15 Sgr., inclusive Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

10. Sitzung den 21. März. Fortsetzung der Berathung der Wegeordnung. § 38 wurde amendirt und die folgenden §§ bis 58 nach den Anträgen der Kommission angenommen. (Die §§ 59 und 60 sind am ersten Tage der Debatte erledigt worden.) Zu § 61 werden zwei Amendements angenommen. Die §§ 62, 64, 66 und 67 werden nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. § 63 und 65 werden gestrichen und dafür ein § 65 a angenommen. Die Bestimmung über das Ganze wird bis zur neuen Redaktion der Vorlage ausgesetzt. — Es folgt der Bericht der Kommission für Eisenbahn-Angelegenheiten, betreffend die Uebersicht des Handelsministers über den Fortgang des Baues, beziehungsweise die Ergebnisse der preußischen Staatsbahnen im Jahre 1863. Die Kommission beantragt: zu beschließen, daß die vorliegende Uebersicht unter Anerkennung der umsichtigen Leitung der gedachten Bahnen für erledigt zu erachten ist. Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung den 23 März. Der Präsident Grabow machte die Mittheilung, daß Se. Majestät der König die ehrfurchtsvollen Glückwünsche zu Allerhöchst seinem Geburtstage von den Präsidenten des Hauses huldvoll und dankend entgegenzunehmen geruht haben. — Der Finanzminister überreicht folgenden Gesetzentwurf: „Die Regierung wird ermächtigt, diejenigen Eingangszollsätze, welche nach den Bestimmungen des dem Separatartikel 3 zum Zollvereinigungsvertrage vom 28. Juni 1864 beigefügten Vereins-Zolltarifs mit dem Jahre 1866 eintreten sollen, vom 1. Juli 1865 an in Wirksamkeit zu setzen." Der Gesetzentwurf wird an die Kommission für Finanzen und Zölle überwiesen. — Das Haus schreitet zur Diskussion über den Generalbericht der Budgetkommission und zwar über die 6 Anträge der Kommission. Diese lauten: 1) In dem vorgelegten Staatshaushaltsetat ist eine richtige Vertheilung der Staatsausgaben nicht zu erkennen. 2) Der Militäretat bedarf einer wesentlichen Umgestaltung und Ermäßigung. 3) Für produktive Zwecke, Stromregulirungen, Wegebauten, Landes-Meliorationen, für Unterricht und Wissenschaft, desgleichen für Verbesserung der Gehälter der Lehrer, der Subaltern- und Unterbeamten, wie auch des Soldes der Unteroffiziere und Gemeinen in der Armee sind größere Summen als bisher zu verwenden. 4) Der gegenwärtige Zeitpunkt ist geeignet, eine Reform und Ermäßigung drückender und zweckwidrig angelegter Staatslasten, namentlich die Beseitigung des Zuschlages bei den Gerichtskosten, die Herabsetzung des Briefportos und die Aufhebung des Salzmonopols in Angriff zu nehmen. 5) Die Gebäudesteuer ist auf den ursprünglich veranschlagten Betrag von 2,843,260 Thlr. jährlich festzustellen. 6) Es ist eine gesetzliche Umwandelung der Klassen- und Einkommensteuer dahin vorzunehmen, daß die Anzahl von Monatsraten, welche zur Deckung des Bedarfs zu erheben sind, innerhalb des gesetzlichen Maximums von 12 Monatsraten jährlich durch das Budget festgestellt wird. Der Abg. Wagener hat motivirte Tagesordnung beantragt. Zunächst werden die drei ersten Anträge der Kommission berathen. Der Kriegsminister betheiligt sich an der Debatte, vertheidigt die Armee-Reorganisation und sagt: „Wenn die Anträge des Berichts angenommen werden, so weiß die Regierung, wohin

das Haus zielt, und das ist die Erweiterung der Macht des Hauses und die Verringerung des verfassungsmäßigen Rechtes der Krone. Die Regierung hält an der Verfassung und hat die Absicht, den gestörten Zustand zu retabliren, so weit er alterirt. Dazu müssen Sie die Hand bieten. Verschmähen Sie dies, dann handelt es sich nicht mehr um die Rechtsfrage, sondern um die Existenzfrage. Nun wählen Sie!“ Nachdem noch einige Redner gesprochen, erfolgt der Schluß der Sitzung.

27. Sitzung den 24. März. Die Fortsetzung der Berathung des Allgemeinen Berichts über den Entwurf zum Staatshaushaltsetat für 1865 wird von der Tagesordnung abgesetzt, weil der Kriegsminister Vortrag bei Sr. Majestät dem Könige hat. — Es folgen Wahlprüfungen die Wahl des Abg. von Saucken-Julienfelde wird für giltig und diejenige des Abg. von Tettau für ungiltig erklärt. — Es folgt die Berathung des Kommissionsberichts über den Abg. Kerst, die Aufhebung des Salzmonopols betreffend. Die Bänke leeren sich, das Haus ist kaum beschlußfähig und sehr unaufmerksam. Die Kommission beantragt, den Antrag dem Handelsministerium zur Berücksichtigung zu überweisen, und der Staatsregierung zu empfehlen, zur Aufhebung des Salzmonopols die nöthigen Vorbereitungen zu trrffen. Das Haus nimmt den Antrag der Kommission mit großer Majorität an. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Abg. Behring auf Wegfall des Zuschlages zu den Gerichtskosten. Die Kommission empfiehlt den Wegfall von 6 Sgr. für jeden vollen Thaler vom 1. Januar 1866 ab. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Zu Berlin ging am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs dem Komité zur Gründung des Militär-Kurhauses in Warmbrunn folgendes Telegramm des Baumeisters zu: „Warmbrunn, am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, Vormittags 11 Uhr. So eben ist der erste Stein zum Militär-Kurhause gelegt worden. Gott segne unsern König und das Werk! gez. C. Wehner.“ Der Bau soll bis zum Oktober d. J. beendet sein.

Berlin, den 22. März. Die „Provinz.-Korresp.“ schreibt: Die Hauptjubelfeier der Vereinigung der Rheinprovinz mit Preußen wird unter Betheiligung Sr. Majestät des Königs in Aachen stattfinden. Die Absicht, die Jubelfeier in Köln zu begehen, ist in Folge des Vorgehens der dortigen Stadtverordneten aufgegeben. Die Einweihung des Denkmals des Königs Friedrich Wilhelms III. wird jedoch unter Betheiligung des Königs in Köln stattfinden. — Den preußischen Truppen in den Elbherzogthümern ist gestattet worden, Freiwillige, die in den Herzogthümern geboren sind, zum Militärdienst anzunehmen, ohne die Erwerbung der Eigenschaft eines preußischen Unterthans zu verlangen.

Berlin, den 22. März. Die Verhandlungen des Zollvereins mit Oesterreich wegen Abschlusses eines Handelsvertrages haben zu einer Vervollständigung zwischen den betreffenden Bevollmächtigten geführt. Der vereinbarte Vertragsentwurf wird nun den Mitgliedern des Zollvereins zur weiteren Erwägung zugehen.

Berlin, den 24. März. Se. Majestät der König haben die Deputation aus Aachen empfangen, welche die Bitte vortrug, Se. Majestät möchten im Mai in Aachen der Feier der Rheinprovinz aus Anlaß der 50jährigen Zugehörigkeit zu Preußen beiwohnen. Se. Majestät haben verheißen, die Bitte wo möglich zu erfüllen.

Berlin, den 24. März. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl von Preußen ist zu ihrer Erholung nach Pau in den französischen Pyrenäen abgereist.

Burg, den 20. März. Die hiesige Arbeiter-Angelegenheit ist noch nicht geschlichtet. Die Tuchfabriken haben vollauf Arbeit, aber, bis auf zwei, keine Arbeiter. Diese haben sich in der Umgegend zerstreut und sind zu jeder Arbeit bereit, die sie finden.

Swinemünde, den 17. März. Heute, am Jahrestage des Seegefechtes bei Jasmund, fand die Einweihung des auf dem hiesigen Kirchhofe errichteten Monuments für die in jenem Gefechte gefallenen und hier beerdigten preußischen Marinemannschaften statt. Außer dem Militär betheiligten sich die städtischen Behörden, die Schützengilde und die Gewerke an der Feier. Auf dem Kirchhof, wohin der Zug von der Kirche ab gegangen war, hielt der Ortsgeistliche eine kräftige Rede und ein Gesang der Liedertafel beschloß den Akt.

Düsseldorf, den 22. März. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat einstimmig beschlossen, in dankbarer Erinnerung an die für Düsseldorf und die ganze Rheinprovinz so segensreiche Vereinigung mit der Krone Preußens den bevorstehenden 50. Jahrestag dieses glorreichen Ereignisses durch Gründung einer aus der Stadtkasse mit 1000 Thlr. zu dotirenden patriotischen Stiftung zu feiern.

Essen, den 22. März. Die Nachricht wegen Nichtbetheiligung der hiesigen Stadtverordneten an der 50jährigen Jubelfeier der Rheinprovinz bedarf einer Berichtigung. Stadt und Fürstenthum Essen ist nicht erst 1815 sondern schon 1802 an die Krone Preußen gekommen und die Feier dieser Vereinigung hat 1852 stattgefunden. Nach dem Tilsiter Frieden wurde Essen wieder abgetreten, aber 1815 den 5. April mit der übrigen Rheinprovinz wieder mit Preußen vereinigt und kann sonach der 5. April als der Jahrestag der Wiedervereinigung betrachtet werden. Man hat den 17. März und 18. Oktober 1813 und den 18. Juni 1815 als die für die Befreiung von der Fremdherrschaft bedeutungsvollsten Tage angesehen, und wie der 17. März und der 18. Oktober 1863 hier gefeiert worden sind, so ist die Beschlußfassung für eine den 18. Juni d. J. zu veranstaltende Feier vorbehalten worden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Flensburg, den 22. März. Die vor kurzem wegen Kolportirens einer dänisch gesinnten Adresse verhafteten Flensburger Einwohner Schröder und Tychsen sind gegen Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Altona, den 23 März. Gestern wurde der Geburtstag Sr. Majestät von Preußen in den meisten Städten der Herzogthümer gefeiert. In Altona wurde dem preußischen General von Canstein Morgens ein Ständchen gebracht. Die österreichischen Truppen hielten eine Parade ab. Viele Häuser der Stadt hatten geflaggt. In Flensburg fand Morgens große Reveille statt. Die im Hafen befindlichen Schiffe hatten geflaggt und viele Häuser waren mit Guirlanden geschmückt. Um 10 Uhr war evangelischer und katholischer Gottesdienst und nach 11 Uhr große Parade, bei welcher das Hoch auf Se. Majestät unter 101 Kanonenschüssen ausgebracht wurde. In Rendsburg war Cour, Parade und Festdiner. Die Stadt war festlich mit Fahnen geschmückt. In Kiel war am Vorabend großer Zapfenstreich und Feuerwerk und gestern Reveille, Festgottesdienst, große Parade und Diner auf dem Schlosse. — Die Stadt Burg auf Fehmarn hat den 15. März, als den Tag ihrer Befreiung von den Dänen durch die Preußen, festlich begangen.

Württemberg.

Stuttgart, den 22. März. Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag der staatsrechtlichen Kommission in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit in folgender abgeänderter Fassung angenommen. Alle Bundesstaaten, welche das Bundesrecht anerkennen, sind verpflichtet, für die Rechte der Herzogthümer mit der That einzustehen.

Oesterreich.

Wien, den 20. März. In Ungarn sind die berüchtigten Räuber Sajtos und Vide, die letzten Ueberreste der Gelenscer'schen Bande, am 12. März bei einem Zusammenstoß mit Gendarmen von letzteren erschossen worden. — Vor einigen Tagen hat die Mantuaner Polizei an der Grenze bei Goito einen Transport von Gewehren und Pulver abgefangen, welcher bereits über den Mincio herübergeschmuggelt war. Es fanden mehrere Verhaftungen statt und die Behörde soll dabei Daten bezüglich mehrerer Waffendepots in dortiger Provinz erlangt haben. Ferner hat dieselbe bei mehreren Professionisten der Provinz Mantua ein förmliches Depot dreifarbiger Fahnen entdeckt und die betreffenden Fabrikanten in sicheren Gewahrsam gebracht.

Wien, den 22. März. Frankreich hat unter Vorbehalt der Bundesrechte die schleswig-holsteinische Interimsflagge anerkannt. Die Fortbewilligung der von derselben mit der dänischen Flagge getheilten Vortheile ist weiterer Erwägung vorbehalten. — Nach einer Bekanntmachung des Statthalters von Galizien wird der Belagerungszustand in Galizien mit dem 18. April d. J. aufgehoben und die an diesem Tage bei den Militärgerichten bei Civilpersonen noch anhängigen Untersuchungen sind von den Civilgerichten zu übernehmen. — In Venedig und Padua ist der Geburtstag des Königs von Italien durch Petardenwerfen gefeiert worden. Die Volkshaufen riefen: „Es lebe Victor Emanuel, König des einen und untheilbaren Italiens! Nieder mit den Ausländern!“ Verhaftungen wurden vorgenommen und die Besatzungen waren die ganze Nacht in Bewegung.

Wien, den 23. März. In der Nacht zum 14. März wurden in Padua viele dreifarbige kleine Fähnchen an die Häuser befestigt, aber vor Tagesanbruch wieder abgenommen. Der Provinzial-Delegat bekam eine blecheiserne Petarde in den Garten. Dem Polizeichef wurden zwei solche Geschosse in die Wohnung geworfen, wodurch alle Fenster zertrümmert wurden. Mittags versammelten sich die Studenten im Universitätshofe und proklamirten Vakanz für die Mittags-Lektionen. Eine Papierpetarde, deren Knall den Kern der Demonstration bildete, war aus mehreren Exemplaren der päpstlichen Encyclica zusammengesetzt. Einige in den Straßen ausgestreute Exemplare einer angeblich vom Comitato Centrale ausgehenden Proklamation gaben Aufschluß über diese Vorgänge in der wörtlich citirten Erklärung: „Venetien feiert das Geburtsfest des Königs von Italien und des Kronprinzen; es bringt somit seinen Glückwunsch für das bereits Geschehene und erwartet die Vertilgung jeder Spur eines Fremden vom venetianischen Boden in kürzester Zeit.“

Frankreich.

Paris, den 20. März. Algerische Blätter schreiben: Die Unruhen, welche bei den Babors ausbrachen, haben seit dem November an Ausdehnung gewonnen. Die Mißvergnügten haben mehrere Häuser in Brand gesteckt. Durch Zuzüge aus den Kreisen Bugia und Dschidschelli wurden die Schaaren der Kabylenscheiks verstärkt. Die Schneemassen gestatten noch keinen Feldzug ins Gebirge; die Militärbehörde hat jedoch Vorkehrungen getroffen, um Ausfälle der Kabylen in die Ebene zu verhindern.

Paris, den 22. März. Aus Algerien schreibt man: Die Kabylen hatten am 16. März drei gleichzeitige Angriffe beschlossen. In derselben Stunde warfen sie sich auf das Lager von Dehemca, welches St. Fair kommandirt, auf das von Dra-el-Kaid, welches Gorman kommandirt, und auf dasjenige des Scheik de Zagac, welcher getödtet wurde. St. Fair schlug 3000 Feinde in die Flucht, tödtete und verwundete 150 Mann und bemächtigte sich einer großen Menge Waffen und Vieh. Die Franzosen hatten Einen Todten und 7 Verwundete. Gorman hatte 700 Araber zu seiner Verfügung, deren größter Theil zum Feinde überging. Gorman allein mit dem Kaid der Righa d'Hara und einigen anderen Getreuen hielt während zwei Stunden einer Menge Feinde Stand, mußte sich aber zuletzt zurückziehen, da er nicht allein von den Empörern, sondern auch von einem Theil seiner eigenen Leute verfolgt wurde.

Italien.

Turin, den 19. März. Die Deputirtenkammer hat das Werk der legislativen Einigung sanktionirt. Ganz Italien erhält daher dasselbe Civil-Strafgesetz, dasselbe Prozeß- und Handelsrecht. Die Ehe, welche überall ein Sakrament war, wird ein bloßer bürgerlicher Kontrakt. Die religiöse Weihe ist nur noch fakultativ und die Trennung von Tisch und Bett ist den bürgerlichen Gerichten übertragen. Die Ehescheidung ist nicht gestattet. Die Freiheit des Zinsfußes ist auf ganz Italien angewendet. Die Lage der Frauen wird bedeutend verbessert. Die Töchter theilen mit ihren männlichen Miterben gleichmäßig nach der Kopfzahl. Die verheirathete Frau erbt von ihrem Manne direkt eine bestimmte Quote, welche durchschnittlich auf ein Viertheil der Erbschaft veranschlagt werden kann. Das selbstgeschriebene Testament wird für giltig anerkannt, wenn es in die Hand eines Beamten niedergelegt wird. An die Stelle der Todesstrafe ist lebenslängliche Einzelhaft gesetzt.

Turin, den 20. März. Der König ist heute wieder hier eingetroffen und hat die Minister empfangen. — In Folge der Abnahme des Brigantenwesens in den Südprovinzen ist das Militär-Departement von Benevent aufgehoben worden. — Die Tochter Garibaldi's, Teresita, ist von einem Knaben entbunden worden. Der Großvater hat bestimmt, daß derselbe den Namen Lincoln erhalte, als Zeichen der Ehrerbietung gegen einen Mann, der zuerst in Amerika gegen die Sklaverei aufgetreten sei.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. März. Der Konflikt zwischen den Besitzern der Eisenwerke und ihren Arbeitern dauert noch immer fort. Die von beiden Seiten gethanen Schritte zu einer Verständigung sind erfolglos geblieben. Die Arbeiter erhalten von den Gewerbevereinen Londons und der Provinz Unterstützung und auch einzelne Handwerker schicken Beiträge ein. Das Arbeiter-Komité von Gateshead fordert auf, den Arbeitgebern keine Konzessionen weiter zu machen, und räth zur Auswanderung.

London, den 23. März. Der König von Belgien ist heute hier angekommen. — Vor einigen Tagen wollte Lord Palmerston während einer Sitzung des Unterhauses in den äußeren Räumen des Parlamentsgebäudes frische Luft schöpfen. Im Begriff, eine Thüre zu öffnen, erhielt er einen heftigen Stoß, indem die Thüre auf der anderen Seite von Jemand hastig aufgestoßen wurde. Der Lord wurde auf den steinernen Fußboden geschleudert, aber trotz seiner 80 Jahre raffte er sich unbeschädigt auf und ging ins Haus zurück, als ob nichts vorgefallen wäre. — Der Prinz von Wales hatte sich nach Chertsey zum Wettrennen begeben. Auf dem Rückwege fand sich's, daß irgend ein Industrieritter sich in den Besitz seiner Uhr gesetzt hatte. — An den Küsten richten heftige Stürme große Verwüstungen an. In den Tyne sind über 100 Schiffe eingelaufen, um sich aus der offenen See zu retten. Mehrere Schiffe haben Schiffbruch gelitten. Eine Kohlenbrigg ist vor Shields gestrandet und ehe das ihr zugeworfene Rettungsseil erfaßt werden konnte, in Stücke zerfallen; die Mannschaft wurde von den Wellen weggespült und nur der Steuermann konnte sich retten.

Dänemark.

Kopenhagen, den 17. März. Die dänische Regierung

hat den vertriebenen schleswigschen Beamten auf eine Reihe von Jahren Steuerfreiheit bewilligt, insofern sie sich in gewissen Provinzialstädten niederlassen wollen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 23. März. Das „Journ. de St. Pet." veröffentlicht ein Circular des Fürsten Gortschakoff vom 21sten Februar über die jüngsten Eroberungen in Central-Asien, in welchem die Nothwendigkeit derselben nachgewiesen und versichert wird, Rußland suche keine Vergrößerungen, noch weniger Verwickelungen, welche den Fortschritt im Innern nur aufhalten müßten.

Warschau, den 23. März. Die russische Regierung gewährt den polnischen Flüchtlingen, denen nur eine Verirrung zur Last fällt und die nicht zu den Hängegendarmen gehörten, alle möglichen Erleichterungen zu ihrer Rückkehr. Die zur Heimkehr Geneigten sind angewiesen, ein aufrichtiges Bekenntniß über ihre Betheiligung am Aufstande bei den Gesandtschaften im Auslande zu überreichen. Diese Eingaben werden nach Warschau gesendet und Niemand braucht auf die Antwort lange zu warten. In der Regel wird die Heimkehr gestattet und diese Bewilligung bietet zugleich die Bürgschaft der Straflosigkeit für die Vergangenheit. Für die stärker Kompromittirten bleibt Polen verschlossen, außer wenn sie bereit sind, sich vor ein Kriegsgericht zu stellen. Trotz dieser Bedingung haben sich viele dieser letzteren Kategorie gemeldet und ihr Vertrauen zur Regierung nicht zu bereuen gehabt. Bis jetzt haben 500 Flüchtlinge von den ihnen gewährten Erleichterungen Gebrauch gemacht und mit Ausnahme derer, welche ihre Schuld verheimlicht hatten, wurden alle ohne die geringste Beläftigung in ihren Heimathsort entlassen.

Warschau, den 24. März. In Vlonie, einem Dorfe bei Warschau, wurden am 12. März zwei ehemalige Insurgentenführer, die nach Unterdrückung des Aufstandes unter falschen Namen in Warschau und Umgegend für die revolutionäre Propaganda wirkten, kriegsrechtlich gehängt. Einer derselben war unter dem angenommenen Namen Kogut bekannt.

Griechenland.

Athen, den 18. März. Dem Vernehmen nach steht schon wieder eine Aenderung des Kabinets bevor. Wegen der herrschenden Aufregung und wegen befürchteter Ruhestörungen durchziehen starke Patrouillen die Stadt. Das Militär ist konsignirt. In den Provinzen herrscht Ruhe.

Amerika.

Newyork, den 8. März. Die Inauguration des Präsidenten Lincoln am 4. März ist in ruhiger und gewohnter Weise vor sich gegangen. Dagegen macht die Inauguration des neuen Vicepräsidenten Johnston Aufsehen. Vor und nach dem feierlichen Akte hielt er die unsinnigsten Reden. Er rühmte sich, daß er ein Plebejer sei und Lincoln sei auch ein Plebejer, und den Kabinetsmitgliedern schrie er zu, daß sie alle ihre Macht nur vom Volke erhalten. Das geschah in der Senatskammer in Gegenwart des diplomatischen Korps. Die Newyorker Blätter sagen offen, daß der neue Vicepräsident an jenem Tage und bei jener feierlichen Gelegenheit betrunken war, und der Senat hat seitdem den Verkauf geistiger Getränke im Kapitol untersagt.

Newyork, den 9. März. Ein unionistisches Geschwader hat sich Georgetowns bemächtigt. Das diese kleine Stadt vertheidigende Fort White wurde von einigen Kompagnien unionistischer Landungstruppen genommen. Die Konföderirten verließen die Stadt beim Herannahen der Unionisten. Vor Richmond und Petersburg ist nichts Neues vorgefallen. Man wartet die bessere Jahreszeit ab. Die Truppen beider Armeen sind wegen der Regenzeit buchstäblich im Schlamm vergraben.

Newyork, den 11. März. Der Sieg Shermans wird bestätigt. Es wurden 87 Offiziere und 1100 Mann gefangen genommen. — Der Senat der Konföderirten hat das Gesetz betreffend die Konskription der Neger, angenommen.

Newyork, den 11. März. Der Sieg Sheridans fand zwischen Staunton und Charlotteville statt, 70 Meilen westlich von Richmond. Sheridan steht im Mittelpunkte der Gegend, aus welcher General Lee den größten Theil seines Proviants bezog. Außerdem bedroht er Lynchburg, wo sich eins der größten Arsenale der Konföderirten befindet, und diese Stadt deckt die einzige Rückzugslinie für Lee, wenn Richmond geräumt wird. General Lee hat 4 Divisionen zur Verstärkung dieser Stadt abgesandt.

Newyork, den 12. März. Präsident Lincoln hat eine Proklamation erlassen, in welcher er alle unrechtmäßigerweise von ihrem Posten abwesenden Soldaten zur Rückkehr auffordert, widrigenfalls sie des Bürgerrechts verlustig gehen sollen. — Die Annahme des Gesetzes der Sklavenbewaffnung in der Konföderation hat bei den Negern einen solchen Schrecken verursacht, daß sie in ganzen Schaaren sich in die Linien Shermans flüchten. — Die aus Savannah gebrachte Baumwolle soll ohne Verzug nach England geschickt werden.

Mexiko. Nach den neuesten Nachrichten hat der Expräsident Juarez, nachdem er seinen Aufenthalt mehrfach gewechselt, nun in Aristi, einer kleinen Stadt in der Provinz Sonora, aufgeschlagen. In Folge seiner Proklamation sind einige seiner Parteigänger bei ihm eingetroffen. Ueber sein Verhältniß zu den Indianern differiren die Berichte. Es heißt, die Indianer wären dem Kaiser mehr zugethan und einige Stämme hätten Truppen des Expräsidenten, welche auf Mazatlan marschirten, angegriffen; während nach anderen Nachrichten die Indianer sich der klerikalen Bewegung angeschlossen haben sollen.

Der englische Gesandte ist in Mexiko angekommen und hat dem Kaiser Max ein Schreiben der Königin Victoria überreicht, in welchem die Königin anzeigt, daß England das Kaiserthum Mexiko anerkennt.

Ueber das erste Gefecht der österreichischen Freiwilligen wird berichtet, daß am 6. Februar um 6 Uhr früh der Major Kodolitsch nach einem angestrengten Nachtmarsche mit der 2. und 6. Jäger-Kompagnie, 24 Mann der 1. Pionier-Kompagnie und 80 Mann der eingeborenen Kavallerie unter Oberstlieutenant Carillo — im Ganzen ungefähr 420 Mann — den von 800 Mann Infanterie und 300 Reitern besetzten Ort Tesuitlan, nördlich von Perote, angegriffen. Trotz der hartnäckigsten und erbittertsten Gegenwehr wurde der Ort mit Sturm genommen. Ueber 50 Gefangene, ein reiches Material an Waffen, 1 Fahne, eine Kasse und noch anderes Kriegsgeräth waren die Trophäen des Tages. Die Truppen des österreichischen Korps haben sich mit altgewohnter Kaltblütigkeit und Bravour benommen. Zu beklagen ist der Verlust des tapferen und ausgezeichneten Hauptmanns und Kommandanten der 6. Kompagnie, Julius v. Haßlinger, nebst 4 Mann des Korps und 2 Mann der mexikanischen Reiterei, welche sich trefflich gehalten hat Verwundet sind: Major Kodolitsch und Kadet Docupil (durch die Wade), Kadet Karl Graf Herberstein und Lefebre (durch die Brust geschossen), weiter 31 Mann.

Ein kaiserliches Dekret stellt die Organisation der mexikanischen Armee fest. Die Effektivstärke ist auf 40044 Mann berechnet, kann aber in Friedenszeiten auf 22374 Mann reducirt werden. Das Territorium des Reiches wird für den Militärdienst in 7 Divisionen getheilt.

Peru. Die Nachrichten von Excessen in Callao und Lima werden bestätigt. In Callao wurde ein spanischer Unteroffizier von dem wüthenden Volke getödtet. Die übrigen Spanier flüchteten sich unter dem Schutze peruanischer Marinesoldaten auf

ihre Boote. Die spanischen Offiziere in Lima retteten sich vor den Angriffen des Volkes in das französische Gesandtschaftshotel und in einige Privathäuser. Das peruanische Militär mußte einschreiten, um die Straßen zu säubern und die Offiziere bis zur Eisenbahn zu eskortiren, wo sie ein Extrazug nach Callao zurückführte. Diese Excesse standen mit der Verschwörung gegen die Regierung in Verbindung. Als Haupt dieser Verschwörung wird der Senatspräsident General Castilla genannt. Er wurde im Palaste des Präsidenten, wo er sich in Drohungen gegen denselben erging, verhaftet und nach ihm noch andere kompromittirte Personen. Präsident Pezet war Herr der Situation geblieben und die Ruhe schien wiederhergestellt zu sein.

Brasilien. Die Blokade von Montevideo wurde am 2. März erklärt und den Einwohnern der Stadt eine 7tägige Frist gestattet, um den Ort zu verlassen. General Flores hatte den Vertretern des Auslandes den Hafen von Bucco zur Residenz angeboten. — Nach Nachrichten aus Montevideo vom 7. März waren dem diese Stadt belagernden Admiral annehmbare Kapitulationsanträge gemacht worden, so daß Montevideo höchst wahrscheinlich ohne weiteren Kampf eingenommen werden wird.

Der Entwurf zur Kapitulation von Montevideo ist von dem französischen und englischen Admiral ausgegangen, welche ihre Vermittelung angeboten hatten.

Asien.

Ostindien. Nach Berichten aus Bombay vom 28. Februar sind die Engländer in Bhutan bei Dhewangiri mit starkem Verlust zurückgeschlagen worden. Es sind deshalb neue Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatze beordert. General Tombs hat den Oberbefehl erhalten. — Die Russen dehnen in Khokan ihre Eroberungen aus. Der Khan ist fast nur auf die Hauptstadt beschränkt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 22. März. Die Berliner Kriminalpolizei schreitet mit Strenge gegen die systematischen Betrügereien ein, welche Berliner Kommissionäre an stellensuchenden Personen verüben. In den meisten Fällen existiren solche Stellen gar nicht und sind blos Mittel, den Suchenden Vorschüsse und Einschreibegebühren abzulocken. Schlimmer noch ist es, wenn wissentlich solche Personen bei angeblichen Prinzipalen untergebracht werden, blos zu dem Zwecke, sie um die geleisteten Kautionen zu betrügen, in welche sich dann Prinzipal und Kommissionär theilen. Kürzlich sind mehrere solche Schwindler verhaftet worden.

Berlin, den 24. März. Einer der ausgezeichnetsten gegenwärtigen Künstler, der Schöpfer der Amazonengruppe und anderer Arbeiten von hohem Kunstwerth, Professor Kiss, wurde heute Morgen vom Schlage getroffen todt im Bette gefunden. Der Verstorbene war ein geborener Schlesier.

Im November v. J. wurde ein Postexpedient von Hainau nach Berlin versetzt und ließ des Winters wegen Frau und Kinder in Hainau zurück. Derselbe hat sich nun in diesem Monat in Berlin anderweit nach allen vorgeschriebenen Formen verheirathet. Dieses Verbrechen der Bigamie soll nach der Trauung, aber noch während der Hochzeit entdeckt und der Postexpedient sofort spurlos verschwunden sein.

Trotz aller Warnungen, bei Kohlenheizung die größte Vorsicht zu beobachten, und trotz aller Veröffentlichung der so häufig vorkommenden Unglücksfälle wiederholen sich doch dieselben in sehr beklagenswerther Weise. So wurden in Berlin am 21. März Morgens zwei junge Leute von 15 und 17 Jahren in ihrer älterlichen Wohnung vom Kohlendampf erstickt gefunden und alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — In Glogau fand man an demselben Morgen ein Dienstmädchen todt in der Küche und ebendaselbst wären am 18. März drei Kinder ein Opfer des Kohlendampfes geworden, wenn man sie nicht zufällig noch zeitig genug gefunden hätte, so daß es hier gelang, die Betäubten wieder ins Leben zurückzurufen.

In Volpersdorf bei Neurode wurde am Morgen des 22. März ein junger Braugehilfe durch Kohlendamf erstickt im Bette todt gefunden.

In Folge eines Auffatzes von Alfred Meißner in der „freien Presse" über deutsche Schriftsteller-Misère, in welchem die Honorare Gutzkow's berührt und falsch angegeben sind, erklärt der Buchhändler F. A. Brockhaus in Leipzig, daß die Angabe, Gutzkow hätte für seine „Ritter vom Geiste" die Summe von 2000 Thlr. und für den „Zauberer von Rom" 3000 Thlr., somit für beide Romane ein Honorar von 5000 Thlr. erhalten, vollständig unrichtig ist. Das Honorar für beide Romane hat in Wirklichkeit 16000 Thlr. betragen.

In dem belgischen Dorfe Niafly wollte der Steinbrecher Garry, die Lampe, die dem Erlöschen nahe war, mit Petroleum füllen, ohne die Lampe vorher auszulöschen, wodurch eine Explosion entstand und die Kleider Garrys und seiner dreijährigen Tochter in Flammen gesetzt wurden. Der Vater lief wie wahnsinnig durch das Dorf, um sich in einen Teich zu stürzen. Man eilte ihm zwar nach und zog ihn heraus, aber er mußte doch nach 24 Stunden unter unsäglichen Qualen sterben. Die Nachbarn bemühten sich, die Flammen am Kinde zu ersticken, dasselbe unterlag aber den Brandwunden schon nach wenigen Stunden.

Vor nicht langer Zeit war die Menagerie Kreutzberg während eines heftigen Sturmes auf dem Meere und der ganze Menageriekasten sollte mit seinem theueren Inhalte über Bord des Schiffes geworfen werden. Als die Reihe an die Behälter kam, sprach der riesige Orang-Utang plötzlich deutsch und schrie: „Om Gotteswillen, lasset mi 'raus; i bin der Sohn vom Kronenwirth in Mähringen und in Päris a Aff' worda." Diese Geistesgegenwart zu rechter Zeit rettete dem sonderbaren Affen das Leben.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Historiker Professor Leopold Ranke in den Adelstand zu erheben, und dem praktischen Arzt Dr. Schnieber in Görlitz den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Geschieden — und nicht getrennt.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

Und als Gräfin Meerfeld dieses leise Kopfschütteln bemerkend, wie erstaunt, wie ein Weniges beleidiget rief: „Du scheinst nicht meiner Ansicht zu sein; noch mein Verfahren zu billigen!" hob Adele ihr Auge leuchtend auf und sagte mit siegreicher Ueberzeugung, voll schöner Milde und Begeisterung: „Nein! Mein Herz lebt anderer Ansicht! Und wenn Du sprichst, und wenn Du sagst: Dein Herz, es sei verwundet worden; so sage und spreche ich: es war nicht Dein Herz, das sich verletzt fühlte; es war Dein Stolz — Dein Ich, das sich auflehnte! — O, Elise! zürne mir nicht — und wende Dich nicht im Unmuth von mir, wenn ich anderer Meinung bin. Ich wäre ja Deine Freundin nicht, wenn ich sie Dir verschwiege. Die Liebe

duldet Alles, sie trägt Alles — aber sie macht auch Alles möglich. Du meinest, Dein Gatte habe Dich nicht geliebt — und darum habest Du ein Recht gehabt, ihm Deine Liebe zu entziehen. Wie aber, wenn Du gelebt hättest, als habest Du jene Worte nicht vernommen? Wenn Du herzinnig, freundlich ihm entgegengekommen wärest; ihm an den Augen abgelauscht hättest, wie er es, und was er gern hatte? Würde in seiner Brust die Liebe nicht gekeimt und Blüthen und Früchte getragen haben? — O, Elise! Der Liebe Thun und Handeln ist siegreich überall. Freilich, freilich sie muß es schweigend, ohne Verlangen nach Anerkennung und Gunst thun; in sich selbst und durch sich selbst Freude und Beruhigung findend. Dein Gatte war nicht mit ganzer Seele Soldat; sein Geist lenkte in andere Bahnen über, Mißhelligkeiten wurden ihm nicht erspart — und Du verlangst, er solle Dir immer und ewig ein freundlich-lächelndes Gesicht zeigen? Dein Lächeln mußte die Wolken von seiner Stirn scheuchen, Dein Wort mußte die trüben Gedanken seiner Seele zu Boden schlagen! Und wenn Du meinst, Dein Gatte habe Dich durch jene Worte auf's Tiefste verwundet; er habe Dein Herz zerschnitten, daß es nie wieder zu heilen vermochte; so bedenke, daß die Liebe des Herzens Schmetterlingsstaub ist, der nie berührt, noch rauh angefaßt werden darf, wenn er seine Schönheit nicht verlieren soll. Je fester, je inniger ein Mann die Liebe in der Brust trägt, desto mehr wird er darnach trachten, sie zu verhüllen, und noch weniger sie zum Tagesgespräch mit Freunden machen. Wer sagt Dir also, ob nicht Dein Gatte, durch unzeitige Worte, seines Herzens Geheimniß habe verschleiern wollen; und ob nicht Dein Verhalten, Dein späteres Gebahren, erst den Bruch herbeigeführt habe?"

„Doch wozu verschwende ich das Wort, da die Trennung längst zur Thatsache geworden ist — und meine Rede nur Schmerz und Reue Dir bereiten kann, wenn anders nicht ein Unmuth gegen mich in Dir Raum gewinnt! — Verzeih! und halte mein Gebahren der Braut zu gut; die sich ihr eheliches Leben vielleicht anders denkt, als es die Wirklichkeit bringt — und die den Wahlspruch über der Thür ihres Herzens geschrieben, ohne daß sie vielleicht im Stande ist, denselben zu halten: In der Freude meines Gatten liegt mein Glück. Die Liebe thut sich nie genug! Doch laß uns abbrechen, und verzeihe mir, der Schwätzerin, nur die eine Frage: Der Maler des Bildes nennt sich Wantrup. — Der Name Deines früheren Gatten war ein anderer!"

„Und doch sind Beide ein und dieselbe Person!" lächelte die Gräfin mit einiger Bitterkeit — und stand auf. Mein Gatte trat nach unserer Scheidung aus dem Offizierstande und nahm den Namen eines fernen Verwandten an, der ihm sein bedeutendes Vermögen unter der Bedingung, des Erblassers Namen anzunehmen, hinterlassen hatte. Während ich nun meinen eigenen Namen von jetzt ab wieder führte, wurde er mit jenem genannt. Dies der Grund und die Ursache, daß unsere Lebenswege gänzlich auseinander gehend, sich auch nicht einmal in dem früheren Namen berührt haben. Was meinen früheren Gatten nun bewogen hat, nachdem er seit Jahren fern dem deutschen Vaterlande gelebt hat, seinem Hange zur Malerei nachgehend, dies sein Bild hier auszustellen, vermag ich nicht zu ergründen; wie ich denn auch unerörtert lassen will, ob dasselbe gerechten Anforderungen der Kunst und der Kritik genüge. Nur dies Eine will ich nicht ungesagt lassen, daß es mir nicht eben scheint, als ob er durch die Ausstellung gerade dieses Bildes mir einen Beweis von Liebe gegeben habe, da er meine Anwesenheit in hiesiger Stadt weiß — und für mich es doch nicht erfreulich sein kann, mich auf solche Weise an den schmerzlichsten Augenblick meines Lebens erinnert zu sehen! — Oder wie, hast Du kleine anmuthige Vertheidigerin rauher Männerthaten, auch für dieses Gebahren einen Mantel der Liebe?"

„Und warum nicht?" lachte schalkhaft Adele. — „Aber was würde derselbe Dir nützen," setzte sie ernster hinzu, „zumal Du ihn nicht schon in meinen früheren Worten findest! — Kann er nicht eben dadurch, daß er jene Scene zum Gegenstande seines Pinsels nahm, und indem er das Bild hier ausstellte, wo Du es sehen mußtest und solltest, Dir einen Beweis haben liefern wollen, daß er voll Reue jenes Augenblicks noch immer gedenke; und daß mit ihm, auch für ihn, die Tage seines Glücks zu Grabe getragen wurden? Wäre es anders; würde die schmerzlich Lauschende auf dem Bilde wohl dann Dein Ebenbild sein? Wie treu müssen Deine Züge ihm noch im Gedächtniß haften, daß er sie nach Jahren so leicht erkenntlich wieder zu geben vermag! — Mir ist das Bild ein Beweis seiner ungeschwächten Liebe. Dir ist es ein Anderes. — Dem Dichter, dem Künstler verklärt sich der eigene Schmerz, bis derselbe sich in seiner Brust und Hand zu Gedichten und Kunstwerken gestaltet. Sie nähren nun einmal ihre Gebilde, wie der Pelikan seine Jungen, mit ihrem eigenen Herzblut!"

„Doch, Ade! meine liebe, liebe Elise. — Guido erwartet mich — und so lange mein Auge noch die Sonne seines Glückes ist, will ich ihn dieses Glückes so wenig als möglich berauben. — Nur der Glückliche lebt — und der Schwermuth Fittige rauschen nur über versenkte, verödete Gräber. Ade! möge die Sonne der Freude Dir wieder leuchten!"

Mit diesen Worten umfingen ihre Arme die noch immer ruhelos umhergehende Gräfin; sie lachte glückselig, zufrieden drückte sie einen Kuß auf die Wange der Freundin und eilte zur Thür hinaus.

Gräfin Meerfeld blieb allein zurück; allein mit ihren Gedanken, mit ihren Träumen und Erinnerungen.

> Nimm Du die Briefe nur zur Hand,
> Die Dir die Lieb' geschrieben;
> Nimm, was Dir als ein theures Pfand
> Von schöner Stund' geblieben;
> Laß All's verkohlen, wie es will,
> An aufgeschürten Flammen —
> Es wird Dir sein, als fiele still
> Dein Herz in Asch' zusammen!

Und jetzt, nachdem sie so lange, lange ihren Gedanken Audienz gegeben, nachdem Adelens Worte wie neckende Echoklänge ihr immer wieder in Ohr und Herz tönten, und wie mit kleinen Widerhaken versehen in ihrer Brust

haften blieben und die Seele bluten machten; wo Erinnerungen, wie Briefe und Liebespfänder, kamen, um in Asche zu versinken — da klopfte es plötzlich leise, leise schüchtern an ihre Thür, ein Knabe trat ein, ärmlich aber reinlich gekleidet — und reichte ihr stumm, befangen einen Brief.

Ihre Erregtheit ließ sie nicht fragen, wer ihn sendet, oder von wem der Brief komme. Sie ergriff denselben vielmehr in Hast — und durchflog seinen Inhalt in fieberhafter Aufregung.

Und der Inhalt des Briefes mußte wohl für sie ein überaus wunderbar räthselhafter sein. Sie las ihn nicht einmal, sondern mehreremal. Ja sie wiederholte sich die Worte laut, als müsse sie sich dieselben so erst zum Verständniß bringen. Fast bitter rief und sprach sie: „Ein Sterbende verlangt nach mir? — Nach mir, der, wie mir noch eben erst gesagt worden ist, die echte demüthige Liebe mangelt, die um ihres eigenen Ich's Willen, ihr Glück verscherzt und mit Füßen getreten habe? — Ha! — als ob die Liebe nur Dienerin und nicht auch Herrscherin des Hauses sein könnte. Ich kann und werde die Hand niemals zu küssen vermögen, die mich in den Staub zu werfen beabsichtiget.“

Leiser, stiller setzte sie hinzu, wieder des Briefes gedenkend: „Wer ist sie nur, die da vorgiebt, nicht eher sterben zu können, ehe sie mich nicht gesprochen — und mir das Liebste übergeben habe, das sie auf Erden besitze?“ —

Und sich zu dem Knaben wendend, rief sie: „Sprich Kind! wer sendet Dich? — Willst Du mich führen?“

Der Knabe beantwortete nur die letztere Frage. Er sagte, hoch aufathmend, aber bestimmt: „Es wird schon recht dunkel. Soll ich Sie führen?“

Die Gräfin blickte zum Fenster hinaus. Dämmerung war eingebrochen — ein Bangen, ein Zweifeln wollte sie beschleichen. Aber plötzlich, als schäme sie sich ihrer Zaghaftigkeit, oder als gewinne die Ahnung, daß das bevorstehende Ereigniß mit ihren heutigen Gedanken und Erinnerungen in Verbindung stehen könne, festeren Halt, griff sie zu Hut und Shawl und machte sich zum Abgehen bereit.

„Komm, Kleiner!“ rief sie und öffnete die Thür, dem Knaben zum Vorangehen winkend. „Hast Du mir Wahrheit gemeldet, so soll eine Sterbende nicht vergebens an mein Herz geklopft haben! Geh voran und zeige mir den Weg; ich folge Dir!“

Mit diesen Worten trat sie zur Thür auf den Flur hinaus, dem voranschreitenden Knaben folgend.

Frau Kaufmann Schulz, die, wie schon gemeldet, mit der Gräfin in einem Hause wohnte, hatte den Knaben eintreten sehen — und bis jetzt auf sein Verlassen des Hauses gewartet. Jetzt sahe sie den Knaben mit der Gräfin zugleich auf die Straße treten — und ihre Neugierde bekam ein noch größeres Feld. Wäre ihr Dienstmädchen zur Hand gewesen, sie würde es den beiden Dahinschreitenden heimlich nachgesendet haben. So mußte sie sich begnügen, denselben so lange als möglich nachzusehen — um dann, ob dieses räthselhaften Ausganges, ihrer Phantasie den größtmöglichsten Spielraum zu gönnen.

Fortsetzung folgt.

Gewerbevereins-Sitzung.

Hirschberg, den 21. März 1865.

Nachdem in der gestrigen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins zunächst das letzte Protokoll mitgetheilt und genehmigt worden war, sprach der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, dem anwesenden Vereinsmitgliede Herrn Elsner im Namen der Versammlung die Theilnahme derselben an dem am 15. d. Mts. durch den Tod erfolgten Verlust seiner Mutter aus, worauf Herr E. in bewegten Worten dankte, auf Grund der ihm gewordenen Theilnahme darauf hinweisend, wie es hoch anzuerkennen sei, in unserm Bürgermeister auch einen Bürgerfreund zu besitzen. — Nächst diesem erfolgte wiederum die Aufnahme neuer Mitglieder, der übliche Journalbericht ꝛc., als besondere Angelegenheit aber die Einladung zur Theilnahme an dem vom Magistrat und den Stadtverordneten veranstalteten Fest-Diner zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät unsers Königs.

Hierauf wurden zwei sehr interessante Vorträge gehalten. Zunächst sprach Hr. Fabrik-Dir. Krieg aus Eichberg „über die Verwendung des Metalles Magnesium als Leuchtmaterial“, einleitend auf die charakteristischen Eigenschaften der Metalle überhaupt, sowie auf deren Gewinnung ꝛc. hinweisend, sodann aber die Metalle: Aluminium, Kalium und Natrium, besonders hervorhebend. Die beiden Letzteren, welche, leichter als das Wasser, wegen ihrer außerordentlichen Neigung, sich mit Sauerstoff zu verbinden, nur unter Steinöl aufbewahrt werden können, zersetzen das Wasser, indem sie den Sauerstoff desselben entnehmen und dadurch den Wasserstoff frei machen. Besonders beim Kalium ist die hierbei sich erzeugende Hitze so groß, daß, wie die sehr interessanten Versuche nachwiesen, sich der frei werdende Wasserstoff augenblicklich entzündet. — Vor allen Dingen aber war es das Magnesium (das Metall der Bitter- oder Talkerde), welches die Aufmerksamkeit der Versammlung noch längere Zeit fesseln sollte. Dasselbe brennt nämlich mit einem so intensiv leuchtenden weißen Lichte, daß die Flamme des Kerzenlichtes noch Schatten wirft und die Gasflamme wie grober, röthlicher Rauch dagegen erscheint. Der Vortragende hatte dieses Metall sowohl in Drath-, als auch in Bandform zur Hand und experimentirte damit die Versammlung mit einer Lichtstärke, welche der von 500 Wachskerzen gleich kommen soll, in die blendendste Tageshelle versetzend. In London dient dieses neue Licht schon jetzt vielfach zur Aufnahme von Photographien, während man es in Amerika zur Beleuchtung der Kriegshäfen benutzt. Seine baldige Verwendung auf Leuchtthürmen ꝛc. ist wahrscheinlich. Nur der sehr hohe Preis des Metalles (das Pfd. = 210 rtl.) steht so lange, bis es nicht massenhaft hergestellt wird, seiner allgemeineren Benutzung noch entgegen. Das weiße Pulver, welches beim Verbrennen des Metalles zurückbleibt, ist die Magnesia, deren medizinische Wirkungen bekannt sind. — Außer der Hauptsache des Vortrages gab Herr Krieg, dem die Versammlung einmüthig ihren Dank votirte, auch noch mancherlei industrielle Erfahrungen zum Besten, die er vor Kurzem auf einer Reise nach England gemacht hat.

Nächst diesem hielt Herr Lehrer Lungwitz einen ebenfalls sehr ansprechenden Vortrag „über den Zucker und was damit verwandt ist“, für diesen Abend hauptsächlich auf die Gewinnung des Zuckers, von welchem jährlich 5000 Millionen Pfd. fabrizirt werden, und die verschiedenen Arten desselben (Rohr-, Trauben-, Schleim- und Milchzucker) eingehend. Die Herstellung des Zuckers aus dem Zuckerrohr und anderen zuckerhaltigen Pflanzen und Stoffen, sowie wie die charakteristischen Merkmale und Unterschiede der verschiedenen Arten desselben

wurden in eingehendster Weise erläutert; doch überschreitet ein näheres Eingehen hierauf bei Weitem den uns zu Gebote stehenden Raum. Die Betrachtung der den einfachen Bestandtheilen nach dem Zucker verwandten Stoffe soll in der nächsten Sitzung erfolgen.

Die wenige, noch übrige Zeit wurde von Discussionen über die vorgetragenen und andere gewerbliche Gegenstände, sowie auch über die diesjährige Sommer-Excursion des Gewerbevereins in Anspruch genommen.

Communales.

Hirschberg, den 25. März 1865.

Eines der beachtenswerthesten Institute unserer Stadt ist die Sparkasse, deren Zweck es ist, namentlich der ärmeren Klasse der städtischen und landlichen Einwohner Gelegenheit zu geben, kleinere und größere Ersparnisse sofort zinsbar und sicher unterzubringen und nach und nach Kapitalien zu sammeln. Die Stadtgemeinde haftet für die Sicherheit der Sparkasse mit ihrem Vermögen und vertritt alle etwa vorkommenden Ausfälle. — Wie dieses Institut immer allseitiger benutzt und demnach auch die Verwaltung desselben eine immer umfangreichere wird, beweisen die Zahlen der Rechnungslegung pro 1864. Nach derselben betrug, wenn wir nur auf die Hauptsachen aufmerksam machen wollen, am Schlusse des Jahres 1863 das Einlagen-Kapital von 3195 Interessenten 168,024 Thlr. 4 Sgr. Zugezahlt wurden von den bisherigen und von 753 neuen Interessenten zusammen 70,000 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. An nicht erhobenen Zinsen (3⅓ %) wurden den Einlagen 4633 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf. zugeschrieben, an Einlagen aber zurückgezahlt 44,798 Thlr. 19 Sgr., so daß das Einlagen-Kapital am Schlusse des Jahres 1864: 197,859 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. beträgt, gegen das Vorjahr um 29,835 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. vermehrt. — Die Gesammtzahl der Interessenten hat sich im Laufe des Jahres um 390, mithin auf 3585 vermehrt. — Der durchschnittliche Betrag eines Sparkassenbuches beträgt 55 Thlr. 5 Sgr. 9 Sgr. gegen 52 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. des vorhergehenden Jahres, das den Interessenten zu verzinsende Einlagen-Kapital aber im Jahresdurchschnitt 171,300 Thlr. gegen 137,780 Thlr. des Jahres 1863. — Der Fonds der Interessenten im Betrage von 197,859 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. ist statutengemäß durch Ankauf von geldwerthen Papieren rc. zinsbar und sicher angelegt. Der Reservefonds beträgt ult. Dec. 1864: 15,824 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. — Der gesammte Geschäftsverkehr belief sich im verflossenen Jahre auf 357,647 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf., während die Kassen-Journale 3154 Einnahme- und 1432 Ausgabe-Posten (in Summa 4586) nachweisen.

Die ebenso bedeutend vermehrte, als umsichtige und treue Mühewaltung der Kassenbeamten der Sparkasse — Herr Kaufmann Weigang als Rendant und Herr Stadt-Haupt-Kassen-Controleur Stahlberg als Buchhalter derselben — vollständig anerkennd, hat denn auch die Stadtverordnetenversammlung in der gestrigen Sitzung dem magistratualischen Antrage, den Genannten außer der bisherigen, sehr mäßigen Remuneration eine Tantième von je 5 % vom reinen Zinsenüberschuß des Interessenten-Fonds zu gewähren, ihre Zustimmung ertheilt.

Das Kaufmann Gottwald'sche Legat im Betrage von 4000 Thlr., zum Bau eines katholischen Pfarrhauses betreffend, sind bereits eingehende Erörterungen gepflogen worden, wie am besten und zweckmäßigsten dem Willen des Testators nachzukommen sein werde. In jedem Falle liegt es, wie aus der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten hervorging, nicht in der Absicht der städtischen Behörden, diese Angelegenheit hinauszuschieben, sondern baldmöglichst mit den Vertretern der kath. Pfarrgemeinde in Berathung zu treten, von deren Ergebnissen dann das Weitere abhängen wird. In dem jetzigen Pfarrhause war ehemals die lateinische Schule.

Um Herrn Rathsherrn Kießling, welcher nach über zweijähriger Amtszeit sein Ausscheiden als Rathsherr erklärt hat, dem Raths-Collegium zu erhalten, ist zur Ausführung der geeigneten Schritte von Seiten der Stadtverordneten eine Deputation ernannt worden. Herr Stadtverordneter Landsberger sen., welcher im künftigen Monate Hirschberg verläßt, verabschiedete sich in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung mit herzlichen Worten, welche vom Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Weinmann, in eben so trefflicher Weise erwiedert wurden, indem er dem Scheidenden für seine thätige und treue Theilnahme am Wohle der Stadt im Namen der Versammlung dankte.

Zur Feier des Königlichen Geburtstages hatte in Reibnitz der Herr Kantor Schröter eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet.

Das Programm bot in überraschender Folge unter Anderem die Militär-Festklänge von Faust, für Blas-Instrumente; das Abendglöcklein, Lied für gemischten Chor; Elegie für Waldhorn und Flügel, welche in vorzüglicher Präcision zur Aufführung gelangten; namentlich ein Duett von Kücken: O wie schön zum Hörnerklang, vorgetragen von zwei jungen Damen, erregten allseitigen Beifall.

Am Schluß der Aufführung wies der Herr Kantor Schröter in innigen herzlichen Worten auf die Feier des Tages hin, und endete mit einem Hoch auf das Wohl Seiner Majestät.

Da es auf dem Lande doppelte Schwierigkeiten verursacht, die einzelnen musikalischen Kräfte zu einem harmonischen Ganzen zu vereinen, so ist umsomehr dem geehrten Herrn Dirigenten die gebührende Anerkennung für den genußreichen Abend zu zollen.

Ein gemüthliches Tänzchen beschloß denselben.

(Eingesandt.)

Görlitz, den 22. März 1865.

Heute zum Geburtstage unsers theuern Königs früh 9 Uhr fand die feierliche Einweihung des von dem Herrn Diaconus Kosmehl für seine höhere Töchterschule erbauten Schulhauses statt. Wohl an 50 der ehemaligen Schülerinnen hatten sich mit den 156 gegenwärtigen Schülerinnen in dem großen Saale des Hauses versammelt, um vereinigt mit dem Lehrercollegium, ihren Eltern und Freunden der Anstalt diese Doppelfeier zu begehen. Es war wahrhaft erquickend, diese herrlich gebauten und sinnig geschmückten Räume, und in ihnen die große Schaar blühender, vor Freude strahlender, jugendlicher Gesichter zu sehen, zu hören ihre lieblichen Gesänge und zu verfolgen, mit welcher Andacht sie die herzlichen Worte des gediegenen, patriotischen Sinn belebenden Vortrags ihres würdigen Vorstehers aufnahmen. Nach dieser Feier versammelte sich der ganze Coetus in dem neuen Held'schen Saale, wo bei einem einfachen Mahle mit Gesang und Spielen noch einige Stunden in froher Vereinigung verbracht wurden. Dieser Tag wird gewiß Allen in stetem Andenken bleiben! —

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 25 des Boten aus dem Riesengebirge.

29. März 1865.

Verspätet.

Die Einführung eines neuen Mitgliedes unseres Militär-Vereins, eines jungen Kriegers, Johann König von Groß-Neudorf, welcher im vorjährigen Kriege bei Düppel mitgekämpft, veranlaßte den Verein am 5. März einen Ball zu veranstalten, an welchem Alt und Jung Theil nahm. Gegen 7 Uhr Abends begab sich der Vorstand nebst vielen Mitgliedern des Vereins in die Wohnung ihres Führers, des Gerichtsschulzen Herrn Ernt zu Ober-Leipe, wo sich auch der Einzuführende eingefunden. Letzterer wurde von den Jungfrauen mit einem grünen Kranze decorirt, desgleichen auch seine Begleiter Lange und Pause, Veteranen aus den Kriegen von 1813 und 1815. Unter Musik bewegte sich der Zug nach der Brauerei zu Mittel-Leipe. Dort angelangt, brachte der Vereinsführer, Herr Ernt, Toaste auf Se. Majestät den König und Se. K. H. den Prinzen Friedrich Carl unter größter Theilnahme der Versammelten aus. Diesem folgte ein Toast auf den Hauptmann des Vereins, den Rittergutsbesitzer Herrn Lieutenant Kramsta, Grundherrn auf Leipe. Da sich Hochwohlderselbe auch bei diesem Ballfest, wie bei früheren Gelegenheiten, als ein Soldaten-Freund bewies, für freie Musik sorgte und uns einen heiteren Abend verleben ließ, fühlen wir uns gedrungen, hierdurch öffentlich Hochwohldemselben unsern innigsten Dank auszusprechen, sowie auch seinem Wirthschafts-Beamten, Herrn von Schmähling, für gütige persönliche Theilnahme und erzeigtes Wohlwollen.

Leipe, den 25. März 1865. Der Vorstand.

Familien - Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

2866. Allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Bertha** geb. **Hennig** heut früh ¼1 Uhr unter Gottes gnädigem Beistande von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Kreppelhof, den 21. März 1865.

Rentner, Wirthschafts-Inspector.

Todesfall-Anzeigen.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern guten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den pens. Stadt-Haupt-Kassen-Controleur und Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens **Wilhelm Schumm,** in dem Alter von 69 Jahren 6 Monaten 14 Tagen von der irdischen Laufbahn abzurufen. Dies theilen wir tiefbetrübt unsern Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend hierdurch mit.

Liegnitz. Hirschberg.

2938. **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

2955. **Todes-Anzeige.**

Nach langjährigen schweren Leiden hat es Gott gefallen, meine inniggeliebte jüngste Tochter **Anna** in sein himmlisches Reich aufzunehmen, wo wir ihren entseelten Leichnam künftigen Donnerstag früh um 9 Uhr beerdigen wollen. Dieses auswärtigen Freunden und Bekannten zur ergebensten Anzeige.

Tischlermeister **Joh. Schaal** sen.

Warmbrunn, den 27. März 1865.

2937. **Todes-Anzeige.**

Am 26. d. Mts. früh halb 7 Uhr starb der pens. Controleur Herr **Johann Wilhelm Schumm.** Die Gewerbe-Fortbildungs-Schule, an welcher er durch 6 Jahre den Zeichnenunterricht mit gewissenhafter Berufstreue und dem gesegnetsten Erfolge geleitet hat, hat an ihm einen tüchtigen Lehrer und wir einen aufrichtigen, biedern Collegen verloren, welchem wir stets ein freundliches, liebevolles Andenken bewahren werden. Hirschberg, den 27. März 1865.

Das Lehrer-Collegium der Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

Schmidt. Hänsel. Leßmann. Lungwitz. Timm. Uhrbach.

Sonnabend den 25. März, Abends 11 Uhr, rief der Herr unsere theure Mutter, die verwittw. Frau Pastor **Bürgel** geb. Scholz, nach kurzem Krankenlager durch einen sanften Tod aus diesem Leben zu den Theuren, die den Frieden Gottes schon erlangt haben. Dies zeigen allen werthen Bekannten und Freunden, insonderheit der werthen Kirchgemeinde zu Rohrlach, wo die Verewigte 30 Jahre gelebt hat, statt besonderer Meldung ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Langenöls, Wartenberg und Liebau. 2894.

Todes-Anzeige.

Heut Morgen 7 Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden unsere geliebte Mutter u. Schwiegermutter, Frau **Bertha Apelt** verwittw. **Mylius,** was wir tiefbetrübt hierdurch Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.

2873. **Die Hinterbliebenen.**

Görlitz, den 24. März 1865.

2948. **Todes-Anzeige.**

Nach dem Willen Gottes starb am 24. März c., früh 11 Uhr, der Inwohner und Gartenarbeiter

Johann Carl Lausmann

zu **Steinseiffen**

an der Lungenentzündung in dem Alter von 69 Jahr. 5 Mon. 20 Tagen. — Er war ein demüthiger und gläubiger Christ und ein fleißiger Arbeiter in seinem irdischen Berufe.

Nun schlummerst Du, den wir geliebt,
Die Seele, die kein Kummer trübt
Ist ewig, ewig wird sie nun
Von dieses Lebens Kampfe ruhn.

In Frieden schlummre! Himmelsruh
Ström' Dir vom Throne Gottes zu.
Einst legen unsern Pilgerstab
Auch wir bei unsern Gräbern ab.

Gewidmet von dem trauernden Bruder des Entschlafenen, dem Bauergutsbesitzer **Immanual Lausmann** aus Steinseiffen und den tiefbetrübten Kindern.

2880.

Worte der Trauer
bei der Wiederkehr des Todestages
unseres guten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Hausbesitzers und Handelsmanns

Ernst Gottfried Fröhlich in Alt-Kemnitz.

Er starb den 30. März 1864 in dem Alter von 77 Jahren 20 Tagen.

Schon ein Jahr! Ein Jahr ruh'st Du, o Gatte, Vater,
In der Erde kühlen Mutterschooß.
Edler wahrer Freund, der Deinen Schutz und Rather,
O gewiß, Dein Lohn ist jenseits groß.
Gottes Gnade führte Dich durch dieses Leben,
Deinem Gott und Vater warst Du treu ergeben,
Gottes Gnade ist es, die die Deinen schirmt,
Wenn des Lebens ernster Wechsel uns umstürmt.

Gnade Gottes ist's, des Alters hohe Stufe,
Mit des Greises Silberhaar geschmückt,
Zu betreten, treu dem würdigen Berufe,
Der des Mannes Streben schon beglückt,
Zu verharren, bis die letzte Kraft gesunken,
Und verglühet ist der letzte Lebensfunken,
Und dann gehen in des Grabes stille Nacht,
Wenn des ird'schen Wirkens Arbeit treu vollbracht!

Gnade Gottes ist's, in des Berufes Kreisen
Bei der Arbeit auch den Lohn zu sehn,
In des rüst'gen Wirkens selbst gebahnten Gleisen
Reich gesegnet seinen Pfad zu gehn.
Treuen Fleißes Frucht mit frohem Blick zu schauen,
Mit der Liebe Sinn der Seinen Glück zu bauen, —
Wer dies schöne Ziel hienieden hat erstrebt,
Der hat gnadenreich und segensvoll gelebt!

Gnade Gottes ist's, im frommen, heil'gen Glauben
Fest zu stehen, wenn der Tod uns winkt! —
Wem den frommen Muth nicht Todesschrecken rauben,
Wer nicht bebt, wenn seine Sonne sinkt,
O! der muß als Christ ein hohes Ziel erringen,
In dem schwersten Kampf wird ihm der Sieg gelingen,
Sel'ger Geister Ruf umwallet schon sein Ohr,
Und zum Himmel schwingt sein Geist sich frei empor!

Solche Gnade ist Dir reichlich widerfahren,
Frommer Greis, an dessen Grab wir stehn!
Zu des Menschenalters hohen, seltnen Jahren
Hieß Dich Gottes Gnade schützend gehn.

Hohe Freuden hat Dir seine Huld geschenket,
Und mit Vaterhand Dein Loos so mild gelenket,
Daß ein langes Leben ward Dein schönes Theil,
Daß Du laut gerühmt: Gott ist und bleibt mein Heil!

Reich gesegnet hat Dich Gottes Gnad' und Liebe
In dem Tagewerk, was Du vollbracht;
Daß nur Redlichkeit und edler Sinn sich übe,
Das hast emsig Du ja stets bedacht.
Echte Freundlichkeit mit edler Männerwürde
Verbandest Du bei des Geschäftes Bürde,
Und es trocknet stille Wehmuthsthränen ab
Treue Freundesliebe noch an Deinem Grab.

Reich in Liebe standst Du in dem schönen Bunde,
Den Dein Herz am Weihaltare schloß,
Und gesegnet hat Dich manche frohe Stunde,
Die Dir an der Gattin Hand verfloß.
Deines Vaterherzens nie erschöpfte Liebe
Sann mit immer wachem, fromm erglühtem Triebe,
Fest zu gründen Deiner Kinder Lebensglück;
Segnend ruht auf uns des Vaterauges Blick!

Ach! drum tönet laut der Liebe Trauerklage,
Frommer Greis, an Deiner stillen Gruft!
Unser Herz, es brach an jenem Schmerzenstage,
Da Dich Gottes Wink von uns geruft!
Darum folgen Dir der treuen Gattin Thränen;
Dich beweint voll Schmerz der Kinder heißes Sehnen,
Und der Freunde Klage und ihr stiller Schmerz
Ehrt im Tode noch Dein treu bewährtes Herz!

Sieh! Dein Glaube hat Dich nun empor getragen
Ueber dieser Erde wechselnd Loos!
O! Dir wird ein ewig schöner Morgen tagen!
Dort ist's um Dich hell! Dein Lohn ist groß!
Wenn uns dann der ernste Bote auch erscheinet,
Der die Fackel senkt, wenn menschlich ausgeweinet
Wir den letzten Schmerz, zu jenen lichten Höhn,
Wo Du weilst, führt uns das Trostwort: Wiedersehn!

Alt-Kemnitz und Rudelstadt, den 30. März 1865.

Die Hinterbliebenen.

Literarisches.

Leitende Grundsätze der
Staatsbürger-Zeitung:

Im Staatsbürgerthum: **Besserung der Zustände.**
Im Staatsleben: **Vernünftiges Recht.**
In der äußeren Politik: **Preußens Interessen!**

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahres-Abonnement auf obige, **von dem Publikum mit so außerordentlichem Beifall** aufgenommene, seit dem 1. Januar d. J. in **Berlin** erscheinende Zeitung, **welche täglich, ohne alle Ausnahme (also auch Montags)** erscheint. Das Abonnement beliebe man zu bestellen **bei allen Post-Aemtern.**

Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.; **für Ausland: vierteljährlich** 1 Thlr. 9 Sgr.

2197. **Die Expedition der „Staatsbürger-Zeitung“.**

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte ich auch die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit vierzig Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. 2867.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. ***Dr. Romershausen.***

Verloren.

2969. Am 22. d. gegen Abend ist im Hofe zu den „drei Bergen“ ein **Pelz- (Bär-) Kragen** für Herren verloren gegangen. Der Finder wolle ihn im 1. Stock des Hausse'schen Hauses auf der Hirtengasse, dem „Kronprinzen“ gegenüber, gegen eine Belohnung abgeben.

Wer stets das Neueste und Modernste in **Kleiderstoffen, Tüchern, Tuchen** und **Buckskins**, sowie **Herren- und Damen-Garderoben** am billigsten kaufen will, der bemühe sich in den **„Bazar“** von

F. V. Grünfeld

2920. in Landeshut, Kornstrasse 89.

Programm des Thierschaufestes zu Jauer am 17. Mai 1865.

Der landwirthschaftliche Verein zu Jauer wird daselbst
Mittwoch den 17. Mai 1865
ein **Thierschaufest** nebst **Verloosung**
veranstalten.

I. Thierschau und Prämiirung.

§ 1. Es werden zur Schau gestellt und gelangen eventuell zur Prämiirung:

1. Pferde, Rindvieh, Schaafe, Schweine und Flügelvieh.
2. Ackergeräthe, landwirthschaftliche Maschinen und Modelle.
3. Produkte der Land- und Forstwirthschaft, des Gartenbaues, der Seiden- und Bienenzucht.

§ 2. Aussteller sind: Grundbesitzer, Pächter, überhaupt Producenten landwirthschaftlicher Erzeugnisse, Maschinenfabrikanten u. landwirthschaftliche Professionisten ohne lokale Beschränkung.

§ 3. Die zur Schau zu stellenden Thiere u. Geräthschaften müssen bis zum 16. Mai bei Hrn. Heinrich Thomas zu Jauer angemeldet sein. Die Ausstellung der angemeldeten Gegenstände auf dem Festplatz beginnt am 17. Mai früh 6 Uhr.

§ 4. Der Anmeldung ist ein Nachweis beizufügen, in welchem angegeben sind:

1. Name, Stand und Wohnort des Ausstellers.
2. Geschlecht, Alter, Farbe, Größe und Race des auszustellenden Thieres resp. der Zweck der Maschine.
3. Endlich ob das Thier resp. die Maschine verkäuflich ist.

§ 5. Bei Einführung der Thiere auf den Festplatz ist ein ortspolizeiliches oder ortsgerichtliches Gesundheits-Attest vorzuzeigen. Stiere dürfen nur gefesselt zur Schau geführt werden; an Schaafen aus einer Heerde nicht mehr wie 15 Stück. Horden u. Pfähle sind mitzubringen. Die Bezeichnung der ausstellenden Dominien und Ortschaften durch Tafeln wird gewünscht.

§ 6. Die zur Schau gestellten Thiere und Geräthschaften müssen schauwürdig sein, worüber die betr. Commission entscheidet.

§ 7. An Prämien werden ertheilt, sofern überhaupt in jeder Gattung Stücke, die einer solchen Auszeichnung nach dem Urtheil der Commission werth sind, aufgestellt werden.

A. Pferde.

Für Hengste: 20 und 12 Thlr. oder Ehrenpreis und Medaille.
" Zuchtstuten: 35, 25, 15 und 10 Thlr. oder Ehrenpreis und Medaille.
" Arbeitspferde: 15 u. 10 Thlr. od. Ehrenpreis u. Medaille.
" Fohlen über 2 Jahr alt: 15 u. 10 Thlr. od. Ehrenpreis.

B. Rindvieh.

Für Rindviehstämme zwei Ehrenpreise im Werthe von 18 und 15 Thlr.
Für Zuchtstiere: 20 u. 10 Thlr. oder Ehrenpreis u. Medaille,
" Kühe: 25, 20, 15 u. 10 Thlr. od. Ehrenpreis und Medaille,
" Kalben: 15, 10 u. 8 Thlr. oder Ehrenpreis,
} vorausgesetzt, daß sie nicht den prämiirten Stämmen angehören, anderenfalls nur die öffentliche Anerkennung ihrer Vorzüglichkeit, ohne Zutheilung der Prämien, erfolgt.
" Zugochsen: 15, 10 u. 8 Thlr. oder Ehrenpreis.
" Mastochsen: 20 u. 15 Thlr. oder Ehrenpreis u. Medaille.
" gemästete Kalben oder Kühe: 15 u. 10 Thlr. od. Ehrenpr.
" die schwersten nicht über 8 Wochen alten Kälber: 10 und 8 Thlr. oder Ehrenpreis.
" das Rindvieh kleiner Besitzer (Stellbesitzer und Häusler) 100 Thlr.

C. Schwarzvieh.

Für Mastschweine: 10 Thlr. oder Ehrenpreis u. Medaille.
" Zucheber: 10 Thlr. oder Ehrenpreis u. Medaille.
" Zuchtsauen: 10 Thlr. oder Ehrenpreis u. Medaille.

D. Schaafvieh.

Für die vorzüglichste Heerde: 20 Thlr. oder Ehrenpreis.
" " nächstbesten: zwei Medaillen.
" " wollreichsten Heerden: 15 u. 10 Thlr. od. Ehrenpreis.
" " schwersten Masthammel: 10 u. 8 Thlr. od. Ehrenpreis.
Für die besten **Ackergeräthe** und **landwirthschaftlichen Maschinen:** 10, 8 u. 5 Thlr. oder Ehrenpreis.

[Summa totalis: 660 Thlr.]

§ 8. Alle zu prämiirenden Thiere müssen vom Aussteller aufgezogen oder mindestens ein Jahr in seinem Besitz, Mastvieh vom Aussteller von Anfang an gemästet sein, worüber ein ortspolizeiliches oder ortsgerichtliches Attest beizubringen ist.

§ 9. Von gewerblichen Gegenständen, welche einen landwirthschaftlichen Zweck haben, können geeignete zur Verloosung und Prämiirung angekauft werden.

II. Ankauf und Verloosung von Thieren ꝛc.

§ 10. Mit der Thierschau wird ein Vereinsmarkt verbunden, auf welchem Thiere zur Verloosung angekauft werden sollen, sofern die zur Schau gestellten dazu nicht ausreichen.

Die Gesundheit der zum Verkauf gestellten Thiere muß durch ortspolizeiliches oder ortsgerichtliches Attest bescheinigt werden.

§ 11. Die zur Verloosung bestimmten Gegenstände bestehen in Pferden, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen u. Utensilien, und werden durch zu diesem Zweck ernannte Commissionen angekauft.

§ 12. Es sollen nicht mehr als 15,000 Loose à 10 Sgr. ausgegeben werden. Von der Netto-Einnahme sollen 15 % zu den Prämien und Einrichtungskosten, 85 % zum Ankauf von Verloosungs-Gegenständen verwandt werden. Die Zahl der Gewinne ist vom Absatz der Loose abhängig.

§ 13. Den Verkauf von Loosen übernimmt Herr Kaufm. Reinwald in Jauer. Sie berechtigen zur Theilnahme an der Verloosung, jedoch nicht zum Eintritt in den Circus.

§ 14. Der auf das betreffende Loos fallende Gewinn wird gegen Rückgabe des Looses auf dem Festplatz verabfolgt. Die Nummer der Gewinne, welche nicht nach der Verloosung in Empfang genommen werden, sollen durch die Schlesische Zeitung bekannt gemacht werden.

Die Gewinne werden für Rechnung und Gefahr der Gewinner verpflegt resp. aufbewahrt, bei nicht erfolgter Abholung nach 14 Tagen aber verkauft. Der Erlös nach Abzug der Kosten kann von dem Gewinner innerhalb 6 Monaten in Empfang genommen werden, nach welcher Zeit er der Vereinskasse zufließt.

§ 15. Verkäufer von Thieren haben dieselben bis zu der Uebernahme nach der Verloosung zu verpflegen und leisten Garantie für die gesetzlichen und Gebrauchsfehler. Die Verkäufer von Pferden sind verbunden, neuen Gurt, Halfter u. Zaum dem Gewinner gegen eine Entschädigung von einem Thaler zu überlassen.

III. Festordnung.

§ 16. Die Thierschau beginnt um 9 Uhr Morgens. Billets zu numerirten Sitzplätzen sind hier bei Herrn Kaufm. Reinwald und auf dem Festplatz zu haben. Ebendaselbst die Eintritts-Karten zum Circus, in welchem der Umzug stattfindet. Inhaber von Tribünen-Billets sind auch zum Eintritt in den Circus berechtigt.

§ 17. Von 12 Uhr ab erfolgt die Austheilung der Prämien, sowie der Umzug der prämiirten und zur Schau gestellten Thiere. Hierauf werden die zur Verloosung bestimmten Thiere vorgeführt u. erfolgt die Verloosung, sowie die Bekanntmachung der Gewinne.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins.

Frhr. v. Richthofen, als Vorsitzender.
Jungfer. Zimmer. Heinzel. Opitz. Reinwald.

z. h. Q. 3. IV. h. 5. Instr. III.

2950. Sonntag den 2. April, Nachmittags 4¼ Uhr, findet in der Turnhalle ein **Schauturnen** des hiesigen Männer-Turnvereins statt. Eine Anzahl Billets für Damen (numerirt) und für Herren (nicht numerirt) können Sonnabend den 1. April von 9—12 Uhr Vormittags in der Buchhandlung des Hrn. Berger (vorm. Rosenthal) abgeholt werden.
Hirschberg, im März 1865.

Der Turnrath.

Thiel. Lungwitz. Aschenborn. Ludewig. Leßmann. Tielsch.

Hirschberger Casino.

2868. Donnerstag den 30. März c. findet noch eine Reunion statt, verbunden mit einer Theatervorstellung, welche Abends 7½ Uhr beginnen wird.

Der Vorstand.

Donnerstag den 30. März
Conferenz u. Billet-Verloosung im dramat. Verein.

Theater zu Hirschberg.

Donnerstag den 30. März: **Er muß auf's Land.** Lustspiel in 3 Acten aus dem Französischen von Bernstein.
Freitag den 31. März. Zum ersten Male: **Unter'm Pantoffel.** Lustspiel in 1 Act von Görner. Hierauf, zum ersten Male: **Der Diener meiner Frau.** Schwank in 1 Aufzuge von Arnold Hirsch (Verfasser von: So paßt's). Zum Schluß, zum ersten Male: **Wer zuletzt lacht.** Vaudeville-Posse in 1 Act von Kalisch. Musik von A. Conradi.

J. Heller.

Populär-wissenschaftliche Vorlesungen in Hirschberg.

Den nächsten Vortrag wird Herr Referendarius Graf **Strachwitz,** Montag den 3. April c., Abends 6 Uhr, über „Lessing" halten. 2965.
Einige Tagebillets (à 10 Sgr.) wie gewöhnlich in der Exped. d. B. **Das Comité.**

Montag den 3. April c., Abends 7¼ Uhr,

Gewerbeverein in Hirschberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2384. **Bekanntmachung.**

Real-Schule erster Ordnung vor Landeshut.

Seine Excellenz der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herr von Mühler, hat unsere seit fast 30 Jahren bestandene Realschule, die älteste in unserer Provinz, zur **ersten Ordnung** erhoben. Wie dieselbe bisher unter dem Druck der schwierigsten Verhältnisse das **Ihrige** geleistet und **das Vertrauen des auswärtigen Publikums** gewonnen, empfehlen wir dieselbe **nach der erfolgten Erhebung zur ersten Ordnung** dem Wohlwollen der geehrten Eltern, die ihre Söhne derselben anzuvertrauen gedenken. Dabei heben wir hervor, daß die Leistungen der Anstalt durch die Erhebung zur **ersten Ordnung** von den hohen Behörden anerkannt sind, daß in derselben ein sittlich guter Geist herrscht, daß hier die Pensionssätze mäßig sind und daß unser Ort sich einer sehr gesunden Lage erfreut. Eine Turn- und Bade-Anstalt ist mit der Schule verbunden und verspricht das im Bau begriffene neue Real-Schul-Gebäude, auch den erforderlichen äußern Comfort zu gewähren.
Der neue Cursus beginnt den 25. April d. J. Zur Anmeldung und Aufnahme neuer Schüler wird der Herr Director Dr. Janisch in den Tagen vom 20. bis 22. April d. J. in den Vormittagsstunden bereit sein.
Landeshut, den 9. März 1865.

Der Magistrat.

2615. **Konkurs-Eröffnung.**

Ueber das Vermögen des Schneidermeister und Handelsmanns Jacob Kälter zu Löwenberg ist durch den vom Königlichen Kreis-Gericht zu Löwenberg in der heutigen Sitzung, Vormittags 9½ Uhr, gefaßten Beschluß der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. März 1865 festgesetzt. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist Herr Rechts-Anwalt Kunick ernannt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

Mittwoch den 29. März 1865, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 2, vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Ritter, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. Alle, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 10. April 1865 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 19. April 1865 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 11. Mai 1865, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 2, vor dem Kommissar, Kreis-Gerichts-Rath Ritter, zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Bethe und Bodstein zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Löwenberg, den 15. März 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2791. **Auktion!**

Donnerstag den 30. März c., Nachm. 2 Uhr, soll im Gerichtskretscham hierselbst im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts der Mobiliar-Nachlaß des Schmiedemeister Hornig öffentlich versteigert werden.

Cunnersdorf, den 24. März 1856.

Die Orts-Gerichte.

2914. **Holz-Auktion.**

Montag den 3. April c., von Vormittags 9 Uhr ab, werden im Lämmerbusch circa 150 Stück Birken-, Erlen- und Aspen-Schnitt- und Nutzhölzer, sowie 80 bis 90 Schock hartes Gebundholz gegen Baarzahlung auf Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft. Abfuhre sehr gut.

Nieder-Kauffungen, den 24. März 1865.

Herrberg, Förster.

2929. **Holz-Auction.**

Freitag den 7. April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Schloß zu Seitendorf bei Ketschdorf folgende Hölzer meistbietend verkauft werden:

1) Eine Parzelle Nadelholz von 3 Morgen 147 □R.
2) Eine Parzelle Nadelholz, meistens Lerchenbaum, 14 Morgen 7 □R.
3) 47 Stück erlene und birkene Klötzer.

Der Förster Vogt in Seitendorf ist beauftragt, die Hölzer auf Erfordern zu zeigen und die Verkaufs-Bedingungen mitzutheilen; zum Letzteren ist auch der Unterzeichnete bereit.

Ketschdorf, den 26. März 1865.

Der Vormund der minor. Landesältesten v. v. Titze'schen Erben. Th. Thamm.

2890. **Große Auction.**

Freitag den 31. März c. und die folgenden Tage, von früh 9 Uhr an,

werden im Bauergutsgehöfte Nr. 67 hier, mit Genehmigung der hohen Kreis-Gerichts-Behörde, die unterzeichneten Bauergutsbesitzer Franz Stelzer'schen Erben durch das hiesige Ortsgericht sämmtliche Nachlaß-Gegenstände ihres verstorbenen Vaters, als:

2 Pferde, 7 Kühe, 8 Kalben, 1 Ochse, 50 Stück Schafe, Wagen und Schlitten aller Art, eine neue Siedemaschine, Acker- u. Wirthschaftsgeräthschaften, Getreide, Kartoffeln, Kleidungsstücke und Betten, auch eine Parthie Schirrholz,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctioniren. — Alle Kauflustige werden zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit freundlich eingeladen.

Klein-Röhrsdorf, den 26. März 1865.

Die Bauergutsbesitzer
Franz Stelzer'schen Erben.

In der Pietschmann'schen Concurs-Masse von Geibsdorf wird der Termin zur Versteigerung der Waaren am 6. April c. und den folgenden Tagen hiermit aufgehoben.

Lauban, den 23. März 1865.

2863. **Der Verwalter.**

Auction.

Mittwoch den 5. April c., von Nachmittag 2 Uhr ab, werde ich hier im Gerichtskretscham zu Straßberg einen Kutschwagen mit Federn, einen Fosigwagen, 2 viersitzige Spazierschlitten, 4 Wirthschaftswagen, 2 Wirthschaftsschlitten, Ackerpflüge, sowie verschiedenes Geschirr und Ackergeräthe meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen lassen.

Kauflustige lade ich hierzu ergebenst ein.

Straßberg, den 18. März 1865.

2678. Wittwe **Grüttner,** Scholtiseibesitzerin.

2922. Sonntag den 2. April, Nachmittags 3 Uhr, werden in Kl.-Waltersdorf **90 Stück Mastschaafe** gegen gleich baare Bezahlung und baldiger Abnahme in Parthieen zu 10 Stücken öffentlich verauktionirt werden, wozu ergebenst einladet **das Dom. Kl.-Waltersdorf.**

2795. **Auktions-Anzeige.**

Mittwoch den 29. März, Nachmittag 2 Uhr, werden in **Jauer,** Vorwerksstraße Nr. 59, **zwei starke Frachtwagen,** sowie **vier starke Brettwagen** gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

2794. **Holz-Auktion.**

Im Blumenauer Dominial-Forst, dicht an der Jauer-Bolkenhainer Chaussee, sollen

Freitag den 31. März, von früh 9 Uhr ab,

19 Schober Birken Haureißig,
30 Schock " Gebundholz,
5 " eichen Astreißig,
20 " Weiden-Reißig

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige einladet:

Blumenau, den 20. März 1865.

Der Förster **Scholz.**

Holz-Auktion.

2897. Auf Kauffunger Revier sollen Montag am 3. April an Ort und Stelle folgende Hölzer licitando verkauft werden und zwar:

1) am Nitzelberge von früh 9 Uhr ab:
99 Stück Brettklötzer,
300 Stück Lattenklötzer und
20 Stück Buchen Langhaufen;

2) am Mühlberge, von Nachmittag 2 Uhr ab:
99 Stück Birken-
12 Stück Buchen- } Stämme, und
4 Stück Ahorn-
30 Schock hartes Schlagreißig.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht. Mochau, den 26. März 1865.

Das Forstverwaltungs-Amt.

Zu verpachten.

2797. **Verpachtungs-Anzeige.**

Ein **Haus** in Kunzendorf u. W., in welchem bisher die Bäckerei betrieben wurde, an der Greiffenberg-Bunzlauer Straße gelegen, unweit der Kirche, für jeden Geschäftsmann geeignet, ist sofort zu verpachten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer, dem Müllermeister **Schubert** daselbst zu erfahren.

2758. Eine **Schmiedewerkstatt** nebst Wohnhaus und etwas Acker ist bald oder zum 1. April d. J. zu pachten. Egelsdorf, im März 1865.

A. Kornaszewski.

2805. Eine neue, gut eingerichtete **Bäckerei** steht zu verpachten und zu Johanni zu beziehen in der neuen Radestraße in Goldberg beim Tuchscheerermeister **Carl Krebs.**

2904.

Herzlicher Dank.

Aus dem Schleswig-Holsteinschen Feldzuge unlängst in meine traute Heimath und zu den lieben Meinigen gesund und munter zurückgekehrt, ward Seitens des hiesigen Wohllöbl. Militair-Begräbniß-Vereins mir zu Ehren an dem so geeigneten Tage, den 22sten d. M., als der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs, ein Festball im hiesigen Gerichtskretscham veranstaltet. Von dem resp. Vereine, wie von dem Vereins-Hauptmann Herrn Schröter, als Förderer der Festlichkeit, so auch dem Ortsrichter Herrn Fritsch, dem Lehrer und Gerichtsschreiber Herrn Hartmann, nebst einer Menge erwachsener Jungfrauen aus hiesigen Ortschaften, mit Musik und Trommelschlag abgeholt, von den resp. Jungfrauen bekränzt und von ihnen, wie auch vom Wohllöbl. Militair-Begräbniß-Vereine, sowie überhaupt von der erwachsenen Jugend männlichen Geschlechts hierselbst mit festlichen Geschenken beehrt, wurde ich so in den festlich illuminirten Saal des Gerichtskretschams eingeführt und daselbst in erfreulichster Weise empfangen.

Dem hiesigen Wohllöbl. Militair-Begräbniß-Vereine, auch der erwachsenen Jugend hiesiger Ortschaften, sowie Allen, die an der Feier theilgenommen haben, für die Beweise ihrer Liebe und Freundschaft, für die mir zu Theil gewordenen festlichen Geschenke hiermit meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank und wünsche ihnen Allen dafür Gottes reichsten Segen.

Scholzendorf bei Greiffenberg, den 26. März 1865.

Karl Wilhelm Prenzel,
Grenadier beim 3ten Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth).

Anzeigen vermischten Inhalts.

2957. Bei meiner Abreise von Hirschberg sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl!**

Hugo Müller, Coiffeur.

2824. In Folge der erhöhten Arbeitslöhne finden wir uns veranlaßt, die Meister-Gebühren von jetzt mit pro Tag auf 1½ Sgr. zu erhöhen.

Schönau, im März 1865.

Das combinirte Bauhandwerkermittel.

2917.

Providentia,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft,

Grund-Kapital: Thlr. 4,571,000.
Concessionirt in Preußen seit 1860.

Obige Gesellschaft übernimmt
Feuer-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen zu festen u. billigen Prämien.

Die unterzeichneten Vertreter sind zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen gern bereit.
Kämmerer **Schmidt** in Schmiedeberg,
Kaufmann **Reinh. Walter** in Hirschberg,
Kaufmann **Wilh. Tschirch** in Warmbrunn.

Zur Besorgung der neuen Zinscoupons von Cöln-Mindener 4% Prioritäts-Obligationen IV. Emission empfiehlt sich

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

2693.

2864. **Mädchen-Pensionat.**

Ein auch zwei Mädchen, welche die hiesige Schule besuchen sollen, können noch in einer Familie aufgenommen werden, wo ihnen freundliche Aufnahme, gewissenhafte Pflege und Nachhülfe in den Schularbeiten zu Theil wird. Nähere Anfrage unter der Chiffre **N. N. 14** in der Exped. d. Boten niederzulegen, wonach nähere Auskunft ertheilt werden wird.

2675. Ein Knabe rechtlicher (evangelischer) Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat, die **Gärtnerei** zu lernen, kann sich bald oder zu Ostern melden beim

Ausche bei Groß-Tinz. Kunstgärtner **Meklenburg.**

Auch sind bei demselben 40—50 Schock **Schwarzpappeln** zur Bepflanzung von Wegen zu haben, à Schock 2 rtl., ferner 20—30 Schock starke gute **Kirschbäume,** 40—50 Schock starke 2—3' hohe **Eichenpflanzen, Rosenbäumchen,** hoch- und niederstämmig, 100 Stück 20 rtl.

Verzeichnisse darüber stehen auf portofreie Anfrage portofrei und gratis zu Diensten.

2903. **Reparaturen** von **Gummischuhen** werden schnell und sauber ausgeführt bei

Greiffenberg. **Leopold Wawra.**

Eine sehr alte, bedeutende **Feuer- & Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für die Kreise Hirschberg und Bolkenhain

thätige, achtbare Personen als Agenten.

Offerten von Herren, welche ihren Wohnsitz in Dörfern mit regelmässiger Postverbindung haben, werden gern entgegengenommen, und nimmt die Expedition dieses Blattes frankirte Anerbietungen unter Chiffre: **P. L. 80.** zur Weiterbeförderung entgegen. 2875.

2978. **Aufforderung.**

Alle, bei dem Vermächtniß des in Batavia auf Java verstorbenen Rathes von Indien, Präsident p. p **Theodor Mauritius Hilger,** betheiligten Erben werden hiermit aufgefordert, Sonntag den 2. April d. J., Nachmittag 2 Uhr, im Saale des Gasthofes zum „langen Hause" zu einer General-Conferenz zu erscheinen. Hirschberg, den 28. März 1865.

Mehrere Erben.

2907.

Ergebenste Aufforderung.

Da ich im Monat April Hirschberg verlasse, so ersuche ich meine verehrten Geschäftsfreunde, ihren Verpflichtungen bei mir bis zum 5. April c. gefälligst nachzukommen. **J. Landsberger.**

Die Vaterländische Feuer-Versichgs.-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet im Jahre 1823 mit einem Gewährleistungs-Kapital von **zwei Millionen Thaler,** versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann:

Gebäude — in Gemeinde-Verbänden unter den günstigsten Bedingungen und niedrigsten Prämiensätzen, — sowie Hausmobiliar, Ernte- und Viehbestände, Ackergeräthschaften, Maschinen und Fabrik-Utensilien, Waarenlager, überhaupt bewegliches und unbewegliches Eigenthum,

gegen Feuersgefahr.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare ertheilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenten:

Franz Hoffmann in Hirschberg.
Julius Pusch in Schmiedeberg.
J. G. Junker in Warmbrunn.
A. Karwath in Hermsdorf u. K.

2966.

Strohhüte aller Art sind billig zu haben in der Strohhut-Waschanstalt (incl. Damen-Putzgesch.) Ring 9.

2923. Dem Einsender dieses, der vor Jahren sehr oft an empfindlichen Zahnschmerzen litt, ist es eine dankbare Pflicht, auf das von ihm mit dem günstigsten Erfolge angewandte Mundwasser aufmerksam zu machen, indem er auf nachfolgenden Ausspruch des Königl Ober-Stabsarztes ꝛc. Dr. Fest verweist, „daß wenn jemals ein Artikel ein öffentliches Lob verdient hat, so ist dies wohl unbedingt mit dem sich schon selbst empfehlenden, seit dem Jahre 1847 so sehr bewährten Potsdamer Balsam der Fall.“ — Wenige Tropfen dieses berühmten Parfum aromatique balsamique dem Wasser zugesetzt, geben ein in jeder Hinsicht unübertreffliches aromatisches Mundwasser, was nicht nur den üblen Geruch aus dem Munde beseitigt, Zähne und Zahnfleisch konservirt, sondern auch als sicheres Schutzmittel gegen so leicht wiederkehrende reumatische Zahnschmerzen dient, wobei zu beachten ist, daß die Flasche dieses Balsams **nicht 1 Thlr.** kostet, sondern für den bescheidenen Preis von **nur 10 Sgr.** allein echt bei dem K. Hofl. Eduard Nickel in Berlin (**Depot** in Hirschberg i/Schl. nur bei **F. Schliebener),** zu haben ist.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt; auch ist mein Waaren-Lager in **fertigen Hüten** wieder gut sortirt und wie schon bekannt zu billigen Preisen. Zugleich kann sich eine fertige Strohhut-Nähterin und ein Mädchen, die dasselbe erlernen will, bei der Unterzeichneten melden.

F. Petsch
2898. in Deutmannsdorf, Kr. Löwenberg.

Alle Krämer und Wiederverkäufer, welche Willens sind, dies Jahr wieder **Strohhüte** von mir zu beziehen, ersuche ich, ihre Aufträge gefälligst bald durch frankirte Briefe an mich gelangen zu lassen, da ich später wegen Ueberhäufung dieselben nicht genau effectuiren könnte.

Putz-Handlung von A. Seff
2931. **in Bunzlau, Ring Nr. 13.**

2932. **Strohhüte aller Art**

werden zum Waschen und Modernisiren fortwährend angenommen.

Putz-Handlung von A. Seff
in Bunzlau, Ring Nr. 13.

2941 **Für Zahnleidende!**

Einem geehrten Publikum Hirschbergs die ganz ergebene Anzeige, daß ich wieder zu sprechen bin. **C. Friese,**
Hirschberg, den 27. März 1865. Zahntechniker.

2910. Bestellungen auf **beste Hermsdorfer Steinkohle** übernimmt und effectuirt prompt **Ewald Heinze.**

Wohnungs-Veränderung.

2839. Ich wohne von heut ab **Langgasse,** bei dem Kaufm. Hrn. Klein. ***Heinr. Loch,*** Barbier u. Heildiener.
Hirschberg, den 24. März 1865.

A. Walter, Maler u. Tapezier

in **Schmiedeberg,**

empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Schmiedebergs und Umgegend zur Ausführung aller in diese Branchen einschlagenden Arbeiten, bei zeitgemäßen Preisen. 2886.

2928. Hierdurch die öffentliche Anzeige, daß ich von heute ab für meinen Sohn Gustav, welcher schwer hört, keine Schulden mehr bezahle.
Nieder-Salzbrunn den 26. März 1865.
Wilhelm Kretschmer, Scholtiseibesitzer.

2893. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich hiermit die Beleidigung gegen den Schneidermeister Gottlieb Rauprich hierselbst zurück, bitte um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung obiger Beleidigung.
Gaablau, 20. März 1865. Helene Krügel geb. Faßmann.

2947. Ich habe den Pionier Geier aus Waltersdorf am 27. Febr. wörtlich beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich ausgeglichen, warne daher vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Adlersruh bei Kupferberg. Gärtner.

In Folge schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Zimmermann Ernst Rüffer aus Neu-Flachenseiffen ausgesprochene Beleidigung hiermit zurück, bitte es demselben hiermit öffentlich ab und warne vor Weiterverbreitung meiner unwahren Aussage, nachdem ich einen Thaler in die Orts-Armen-Kasse gezahlt habe.
Neu-Flachenseiffen, den 25. März 1865.
2946. Christiane Güttler.

Verkaufs - Anzeigen.

2618. Die zu **Hartau** im Kreise Glatz und eine halbe Meile von Bad Reinerz belegene Papierfabrik, mit Mehlmühle und 207 Morgen Areal, beabsichtiget die Besitzerin, wegen eingetretenem Todesfall, mit todtem und lebendem Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Etablissement würde sich wegen seiner bedeutenden Wasserkraft auch zu jeder andern Fabrikanlage eignen, und wird hinsichtlich der Papierfabrikation noch bemerkt, daß in der unmittelbaren Nähe eine bedeutende **Holzschleifmühle** existirt. Reflektanten erfahren die näheren Bedingungen auf frankirte Anfragen durch den Glasfabrikenbesitzer Hrn. F. Rohrbach auf Burg Waldstein, Poststation Rückers.

2381. Eine sehr freundlich gelegene und rentable **Besitzung** (Villa) mit c. 60 Morgen Garten- u. Ackerland, Wiese, Kräuterei ꝛc., in einer der belebtesten und größeren Städte Mittel-Schlesiens, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes und in der Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz zu erfragen.

2927. In dem großen Kirchdorfe Preichau, ½ Meile von der Kreisstadt Steinau a. d. O. entfernt, ist eine **Freistelle** mit 19 Morgen gutem Kornboden und einer Bockwindmühle, sowie guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer sub Nr. 28 daselbst.

2632. Eine **Wassermühle** mit Acker, in der Nähe von Warmbrunn, ist sofort zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gasthof-Verkauf.

2639. Ein an einer belebten Chaussee, zwischen 2 Städten im Liegnitzer Regierungs-Bezirk gelegener frequenter **Gasthof** nebst 3 Nebengebäuden, sämmtlich in gutem Bauzustande, Tanzsaal, Gaststall zu 30 Pferden, circa 90 Morgen vorzügliches Acker- u. Wiesenland, vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist bei einer Anzahlung von 6000—7000 Thlr. an einen zahlungsfähigen Selbstkäufer veränderungshalber freiwillig zu verkaufen. — Nähere Auskunft ist durch den Schankwirth Hrn. Müller in Steinsdorf bei Haynau und durch die Expedition des „Erzählers“ in Haynau zu erfahren.

2664. In Preichau, ½ Meile von Steinau a. O., ist eine **Freistelle** von circa 20 Morgen gutem Kornboden, ¼ M. Garten und gutem Wohn- und Wirthschaftsgebäude sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Anzahlung nach Uebereinkommen. Das Nähere beim Eigenthümer Nr. 4 daselbst.

2617.

Mühlenverkauf!

Eine noch gut gebaute **Windmühle**, nebst zehn Morgen gutem, ganz nahe gelegenem Ackerland, ist unter soliden Bedingungen, wegen herangerücktem Alter, aus freier Hand zu verkaufen. Persönliche Anmeldungen werden blos angenommen (ohne Einmischung eines Dritten) bei

Müllermeister G. Zahn. Kummernick bei Polkwitz.

2877.

Freiwilliger Verkauf.

Die in Zillerthal, unmittelbar an der Erdmannsdorfer Fabrik liegende, 20 Morgen große Caspar'sche Besitzung, auf welcher schon im vorigen Jahre ein voraussichtlich sehr rentabler Gasthof 1ster Klasse gebaut werden sollte, wird spätestens den 3. Mai a. c. Nachmittags von 2 Uhr ab in meiner Kanzlei meistbietend verkauft werden. Aber auch inzwischen können sich Kauflustige bei mir melden, die Bedingungen einsehen und erforderlichen Falls das Geschäft zum Abschlusse bringen.

Hirschberg den 23. März 1865.

Aschenborn, Rechtsanwalt.

Ein Bauergut nebst **Gerichtskretscham,** ganz massiv gebaut, mit vollständigem Inventarium, 63 Morgen Acker 1. Classe, 27 Scheffel Wiesen 2 u. 3schürig, 4 Scheffel Grasegarten 4schürig und außerdem eignes Holz zum Bedarf. Dasselbe hat eine schöne Lage in einem großen Dorfe, neben der Kirche. Preis 16000 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkommen, auch werden Hypotheken mit angenommen. Nähere Auskunft giebt der Commissionair Lauterbach in Haynau. 2921.

2876. Ein **Gerichtskretscham** im Landeshuter Kreise, an der Chaussee gelegen, gut gebaut, mit 14 Schffl. Acker und Wiesen, ist bei einer Anzahlung von 1000 rtl. bis 1200 rtl. sofort zu verkaufen. Desgleichen ein **Restgut** mit 36 Schffl. Acker und Wiesen bei 700 rtl. Anzahlung.

Näheres hierüber wird seinem Auftrage gemäß mündlich sowie auch schriftlich portofrei ertheilen:

Landeshut i. Schl., den 22. März 1865.

Der Weber **G. Niepel** zu Landeshut, Liebauerstraße Nr. 7.

Mühlen-Verkauf.

2865. Meine hiesige **Wassermühle** mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange beabsichtige ich mit lebendem und todtem Inventar zu verkaufen. Dazu gehören circa 60 Morgen Acker und 20 Morg. Wiesen. Die Gebäude sind massiv, das Wohnhaus ist zweistöckig. Auch ruht auf dem Grundstück die **Schankgerechtigkeit** und ist der Schank stets betrieben worden.

Tannwald bei Dyhernfurth.

Joseph Kern, Müllermeister.

2913.

Haus-Verkauf.

Ein **Haus,** worin seit 38 Jahren Conditorei und Pfefferküchlerei, Brot- und Weißbäckerei mit gutem Erfolg betrieben wird, am Markte gelegen und massiv, ist wegen Familienverhältnissen und wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Es eignet sich zu jedem andern Geschäft. (Auch ist Scheune und Acker, Obst- u. Grasegarten daselbst zu verkaufen.)

Schönau. **W. Wittwer.**

2944. **Hausverkauf.**

Das brauberechtige, massive, am Markt gelegene **Eckhaus** Nr. 21 zu Lähn ist freiwillig zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer.

2934.

Farben=Geschäfts=Empfehlung.

Für die diesjährige Bau-Saison empfehle ich hiermit alle Arten **Oel=** und **Wasser-Farben**, besten gekl. **Firniß**, deutsche und engl **Möbel=** und **Kutschen Lacke**, mein vollständiges **Pinsel=Lager**, sowie sämmtliche **Mal=** und **Zeichnen=Utensilien** unter Zusicherung reellster Bedienung zu geneigter Beachtung.

Gustav Kahl.

Liegnitz im März 1865. Goldberger Straße Nr. 10.

2905. **Eingerahmte Spiegel, Gardinenbretter, Gardinenverzierungen u. Rouleaux** empfehlen in großer Auswahl billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

Bergmann's Bart-Erzeugungs-Tinctur,

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr.

404. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

2736. **Zur Beachtung!**

In Jauer bietet sich die Gelegenheit ein bestehendes rentables Geschäft für einen Horndrechsler, mit sämmtlichem **Handwerkszeug,** sowie ausgebreiteter Kundschaft und vorräthiger fertiger, sowie roher Waare, und falls es gewünscht wird, ist auch gleichzeitig das Haus, auf einer der frequentesten Straßen gelegen, mit zu erkaufen.

Auf portofreie Anfragen ertheilt hierüber nähere Auskunft der Drechslermeister **Arragoni** in Jauer — Königsstraße.

Haaseler Kalkbrennereien!

2611. Von **Montag** den 20. d. M. ab ist in vorstehenden Etablissements wieder stets **frischgebrannter Bau= und Ackerkalk** zum Preise von 6 u. 5½ sgr. pro Scheffel zu haben: auch wird bei gleich baarer Bezahlung **pro Schffl. ½ sgr. Rabatt** berechnet.

Paul Reimann.

„Glutinose."

Ein ganz vorzüglich wirkender Nährstoff; namentlich bei Abzehrung, allgemeiner Abmagerung, in Folge eiternder Geschwüre, Blut= und Säfteverlusten, bei Skropheln, Unterleibsleiden, chronischer Diarrhoe, schwacher Verdauung, in allen Fällen von Entkräftung, für Wöchnerinnen, denen es an Nahrung zum Stillen gebricht, für Kinder jeden Alters, welche kräftiger Nahrung bedürfen 2c., von dem ausgezeichnetsten Erfolg begleitet. In Schachteln à 10—5½ Sgr.

Alleiniger Verkauf für Hirschberg bei

2327. ***A. Edom.***

2803.

Wagen=Offerte.

Eine Auswahl fertiger **Wagen,** steifgedeckte, ein= und zweispännige, leichte halbgedeckte und dergleichen offene stehen preismäßig zum Verkauf beim

Wagenbauer **C. Salow** in Striegau.

Dr. Béringuier's

Kronen-Geist

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche 12½ Sgr.



Aus den belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese **herrliche** Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Wasch-Wasser, sondern auch zur **Erfrischung** der Lebensgeister u. zur **Stärkung** der Nerven.

Dr. Béringuier's

KRÆUTER-WURZEL-OEL

in grösseren Flaschen à 7½ Sgr.

Erprobt als ein **zuverlässiges** und **wohlfeiles** Cosmeticum zur Erhaltung, Regenerirung u. Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

Alleinverkauf für Hirschberg bei

Hanke & Gottwald Nachfolger,

sowie bei den verschiedenen, durch dieses Blatt von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen Herren Depositairs. 1680.

Zwei Baubuden, früher als Badehäuschen benutzt, für Eisenbahnbauten passend, sind zu verkaufen [2962.] bei **J. Erfurt & Altmann.**

2870. Es stehen bis zum 5. April zum Verkauf:
1 polirte Kinderbettstelle, 1 Kinderschlitten, 1 Kindertisch, 1 Guitarre, 1 großer Spiegel, 1 Kronleuchter, 1 Stehpult, 1 Wäschschrank, 2 Notenpulte, 1 Kleiderständer und 1 Küchentisch

bei der verwittw. **Dr. Jendritza** in Schmiedeberg.

2961. **Schwarze Polysander- und Goldleisten, Parokspiegel und Spiegelgläser,** beste Qualität in allen Größen, **Schiefertafeln** und **Schieferstifte, Stiefeleisen, Holzstifte, Draht** und **Drahtnägel,** gegl. **Rohrdraht** und **Nägel, Dachpappnägel, Schaufeln, Grabeisen,** best emaill. **Kochgeschirre** ꝛc. empfiehlt billigst und gewährt Wiederverkäufern den höchsten Rabatt

E. Hoffmann's Eisenhandlung.

Meinen auswärtigen Kunden hiermit die Anzeige: daß ich in Görlitz eine Niederlage für belg. **Schnee- und Zinkweiß** errichtet habe und dieselbe zu geneigter Benutzung empfehle.

Gust. Kahl,

Liegnitz im März 1865. 2935. Goldberger Str. Nr. 10.

2949. **Durch persönliche Einkäufe in Berlin habe mein Putz- und Mode-waaren-Lager auf das Vollständigste assortirt und empfehle ganz besonders Chignon, Fanchon und runde Hüte, Hauben, Coiffuren, Blumen, Federn und Bänder.**

Hirschberg in Schl., innere Langstraße. **M. Urban.**

2964.

Jahrmarkt in Friedeberg.

Meinen geehrten Kunden die Mittheilung, daß ich diesen Jahrmarkt wiederum mit meinem bekannt großen Lager im „Schwarzen Adler" anwesend bin.

Die bekannt allerbilligsten Preise für: Herren-Garderoben in größter Auswahl, Damen-Mäntel in Wolle u. Seide, Mantillen und Düffel-Jacken, Shawls und Umschlagetücher, Mailänder Taffet in allen Breiten.

Stand: Nur allein im Gasthofe zum schwarzen Adler, bei Hrn. Kühnast.

J. W. Gallewsky aus Löwenberg.

2806. Herr H. Mundhenk in Breslau hat mir auch dieses Jahr den Verkauf seiner **Tapeten** übergeben, die **neuen Musterkarten** sind bereits eingetroffen und liegen dieselben, die reichste Auswahl darbietend, zur gefälligen Ansicht bereit. **Friedrich Hoffmann.**

Neuer Russischer Kron-Säe-Leinsaamen.

2387. Von meinem direct bezogenen neuen Russischen Leinsaamen kamen die ersten Sendungen an und empfehle:

neuen **Rigaer, Pernauer** und **Windauer Kron-Säe-Leinsaamen** in **ächter,** schöner, reeller Waare zum äußerst billigsten Preise. **Wilhelm Hanke** in **Löwenberg.**

2874.

Sämereien, Bäume und Pflanzen!

Runkelrüben, sehr große schwere runde Baier'sche, à ℔. 7 sgr., à Ctr. 19 rtl.; sehr große lange gelbe Riesen-Pfahl-, à ℔. 12 sgr., à Ctr. 30 rtl.; sehr große echte Leutewitzer Riesen-Klumpen-, à Ctr. 35 rtl., à ℔. 12 sgr.; echte englische Riesen-, allergrößte der bis jetzt bekannten Arten, à ℔. 15 sgr., à Ctr. 45 rtl.

Möhren, allergrößte schwere weiße grünköpfige Riesen-, welche Möhren von 8—10 ℔. liefert, à ℔. 9 sgr., à Ctr. 26 rtl.; sehr große süße rothe Schlesische, à ℔. 15 sgr.

Kraut, allergrößtes schweres weißes Braunschweiger, à Lth. 3 sgr., à ℔. 2 rtl.; sehr großes festes echtes weißes Schlesisches, à Lth. 2 sgr., à ℔. 1⅓ rtl.; großes festes blutrothes Landkraut, à Lth. 2 sgr., à ℔. 1⅓ rtl. **Blumenkohl**, allerbester, à Lth. 5—10 sgr.; echter Erfurter Zwerg-Blumenkohl, à Lth. 15 sgr.; **Welschkraut** 2 sgr.; **Oberrüben** 1½ sgr.; **Kohlrüben** 1 sgr., à ℔. 12 sgr. **Engl. Riesen-Futter-Rüben, bis 3 Fuß im Umfange**, à ℔. 15 sgr., à Lth. 1 sgr. Riesen-Knollen-Sellery, à Lth. 2½ sgr.; Salat, à Lth. 2½ sgr.; Zwiebeln und Porree, à Lth. 2 sgr.; Radies und Rettige, à Lth. 1 sgr.

Gurken, allergrößte grüne Schlangen-, 14—18 Zoll lang werdend, à Lth. 10 sgr., à ℔. 8 rtl.; weiße Schlangen-, à Lth. 8 sgr., à ℔. 6 rtl.; lange grüne Liegnitzer, à Lth. 5 sgr., à ℔. 3 rtl.; gewöhnliche Landgurken à ℔. 2½ rtl.

Gras-Samen. Mischungen sind nicht vorhanden, sondern es werden dieselben stets erst aus den passenden Sorten, nach der Beschaffenheit des Bodens zusammengesetzt, und kann es daher nie vorkommen, daß sich Unrath darunter befindet. — **Eine Mischung** der besten Futtergräser zu Wiesen und Weiden, à Ctr. 10—15 rtl., à ℔. 5—6 sgr. — **Eine Mischung** der niedrigsten und feinsten Gräser zu Rasenplätzen, 100 ℔. 11—15 rtl., à ℔. 5—6 sgr. — **Berliner Thiergarten-Mischung**, vorzüglichste, à Ctr. 13 rtl., à ℔. 5 sgr.

Luzerne, oder ewiger Klee, echte Französische Original-Saat, wächst auf dem schlechtesten Boden, hält 9—12 Jahre aus und liefert bedeutend reichlicheres und nahrhafteres Futter als rother Klee, à Ctr. 24 rtl., à ℔. 9 sgr.

Wald-Samen, in ganz außerordentlich vorzüglicher Qualität und ebenfalls unter Garantie für Keimfähigkeit. Kiefernsamen, à Ctr. 50 rtl., à ℔. 16 sgr.; Fichten-, 100 ℔. 20 rtl., à ℔. 6 sgr.; Lärchen-, à Ctr. 50 rtl, à ℔. 15 sgr.; Weißtanne-, à Ctr. 12 rtl., à ℔. 5 sgr.; Ahorn-, à Ctr. 12 rtl., à ℔. 4 sgr.; Birken-, à Ctr. 10 rtl., à ℔. 3 sgr.; Weißerlen-, à Ctr. 25 rtl., à ℔. 10 sgr.; Rotherlen-, à Ctr. 16 rtl., à ℔. 6 sgr.; Acacien-, à ℔. 10 sgr.; Eschen-, à ℔. 4 sgr.; Maulbeeren-, à ℔. 1 rtl.; Aepfelkerne, à ℔. 25 sgr.; Birnkerne 30 sgr.

Blumen-Samen. Levkojen, allervorzüglichste echt Englische dicht gefüllte Sommer-, à Lth. 25 sgr., à Prise 2½ sgr. 30 verschiedene Farben in 30 Portionen für 1 rtl., großblumigste dicht gefüllte echt Englische à Lth. 2 rtl., 20 verschiedene Farben in 20 Portionen 1 rtl. — **Astern**, prachtvollste päonienblüthige Pyramiden-, à Lth. 25 sgr., 15 verschiedene Farben in 15 Portionen für 15 sgr.; neuste chrysanthemumblüthige, prachtvolle, à Lth. 1 rtl., 10 verschiedene Farben in 10 Portionen 15 sgr.

Aepfelbäume, hochstämmige edelste Kronenbäume in den vorzüglichsten Sorten, à St. 9 sgr., à Schock 16 — 18 rtl.
Zwerg- und Spalierbäume, extra schön und stark, 6 — 7½ sgr.

Birnbäume, hochstämmige edle starke Kronenbäume, à St. 10 — 12 sgr, à Schock 20 rtl.
Zwerg- und Spalierbäume, à St. 6 — 10 sgr.

Süße Kirschen, hochstämmige starke edle Bäume, à St. 10 sgr., à Schock 18 rtl.
Zwerg- und Spalier-, à St. 6 sgr.

Saure Kirschen, großfrüchtigste Art, sehr stark, à St. 6 sgr., à Schock 10 rtl.

Reine-Clauden, sehr schöne starke Bäume, à St. 15 sgr., à Schock 25 rtl.

Ungarische Back- oder Allee-Pflaumen, starke Kronenbäume, à St. 6 sgr., à Schock 11 rtl.

Apricosen und Pfirsichen, stärkste, à 15 — 25 sgr. **Wallnüsse**, à 20 sgr. **Himbeeren**, 12 St. 15 sgr. **Kirsch-Johannisbeeren**, 12 St. 2 rtl. **Erdbeeren**, 100 St. 15—30 sgr. **Weinstöcke** in starken Exempl., à St. 5—7½ sgr.

Von meinem berühmt gewordenen Englischen Riesen-Spargel offerire ich starke dreijährige Pflanzen, à Schock 1 rtl., und lege jedem Auftrag eine gedruckte Cultur-Methode gratis bei.

Weißdornen-Pflanzen, zur Anlegung von Hecken und Zäunen, à Schock 6, 10 und 12 sgr., in sehr starken vorzüglich bewurzelten Pflanzen.

Acacien-Pflanzen, à Schock 5 sgr.

Zweijährige starke Eichen-Pflanzen, in der Pflanzschule erzogen, à Schock 7½ sgr.

Gefälligen Aufträgen sehe ich mit Vergnügen entgegen und effectuire dieselben bestens.

J. G. Hübner,
Kunst- und Handelsgärtner in Bunzlau i. Schl.

2784. **Roggen-Futtermehl, Roggen- und Weizen-Kleie** empfiehlt
F. Lemberg in **Bolkenhain.**

401. **Theerseife**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg in Schl.

Gute Koch-Erbsen, so wie alle Sorten **Kleesamen** und **Klee-Abgang** hat abzulassen
2380. der Getreidehändler **Riedel**, Schulgasse.

E. G. Walter's

Fenchel-Honig-Extract,

die ganze Flasche nur 9 Sgr., die halbe 5 Sgr., ist zu haben:
2933. In Hirschberg bei **Robert Friebe**,
„ Greiffenberg „ **Ed. Neumann.**

Schmelz- u. Beguß-Oefen, zu billigem Preise, werden von der **herrschaftlichen Fabrik zu Schwerta, franco Bahnhof Görlitz, Kohlfurt, Bunzlau, Zittau, geliefert.**

Für Oefen, welche in's Land von der Chaussee abgehen, wird Ort und Name erbeten, wo und an wen der Fuhrmann an der Chaussee abliefern kann.
Auf der Laubaner Ausstellung hat die Fabrik den Preis erhalten.
87.

2756.

Reißig-Verkauf

nach Taxe, jeden **Dienstag** und **Donnerstag** Vormittag 9—12 Uhr, bei der Ziegelei in Schwerta, an die Straße bequem zur Abfuhr gerückt.

2833

Hüte und Mützen

in den **neuesten Façons** für **Herren** u. **Knaben** empfiehlt
Hirschberg, Schildauerstr. Nr. 70. **H. A. Scholtz.**

2757. Auf dem Bauergute Nr. 68 in Egelsdorf ist **guter Acker zur Leinsaat** zu haben.

2796.

Verkaufs-Anzeige.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, sämmtliche in der Hinterlassenschaft ihres Vaters, des ꝛc. Heller befindliche, für Feldmesser und Zeichner geeignete Gegenstände, als: 2 Meßketten und die dazu gehörigen Instrumente, Fernröhre, ein ganz neuer noch nicht gebrauchter photographischer Apparat, viele Zeichnenvorlagen und verschiedene wissenschaftliche Bücher baldigst zu verkaufen.

Auguste Großknecht geb. Heller,
wohnhaft beim Buchbinder Tietze in Löwenberg.

Avis!

Soeben empfing ich wiederum von **Joh. Hoff** in **Berlin** per Eilfracht eine größere Sendung

Kraft-Brust-Malz.

Es ist dieses **Kraft-Brust-Malz** eins der hilfreichsten Mittel für Kranke jeden Alters und Geschlechts bei **Hämorrhoidalleiden, Appetitlosigkeit, allgemeiner Körperschwäche, Husten** und **Heiserkeit.**

Der so ungemein starke Begehr nach diesem Malze, welchen ich bei der letzten kleineren Sendung kaum zur Hälfte decken konnte, ist mir ein Beweis, daß auch in hiesiger Gegend dieses Mittel die nöthige Würdigung gefunden hat.

Warmbrunn im März 1865.

2735. **J. Schnorr.**

Beachtungswerth für Landwirthe.

1824. **Die Knochenmehl-Fabrik des E. H. Kleiner zu Alt-Kemnitz** (Kreis Hirschberg) offerirt zu billigstem Preise ihr **anerkannt gutes Fabrikat**, von feinster Körnung ab, **zur Frühjahrssaat und auf Wiesen** unter Garantie der Echtheit.

Niederlage bei ***E. H. Kleiner*** in Hirschberg, ***J. Lachnit*** in Friedeberg a. Q. und Gastwirth **Kasper** in Reibnitz.

Saamen-Gerste,

direkt aus Mähren, ohnweit Wien, bezogen, empfehle als etwas Vorzügliches zur Saat unter Garantie der Echtheit, Gewicht pro Sack ca. 146 Pfd. netto, Preis ab hier 3 rtl. 15 sgr. pr. Sack bei gegenwärtigem B.-Noten-Cours, und nehme Bestellungen, sowie die dazu benöthigten Säcke hierauf entgegen bis spätestens den 12. April a. c. Probe steht bereit.
Arnsdorf-Birkigt. [2754] **W. A. Franke.**

Ein neuer **Militair-Mantel** zu verkaufen Markt No. 18.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse 2½ Sgr.
402. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.

2763. Ein **Kinderwagen** steht zum Verkauf im Zeughause.
Hoffmann.

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen,
sehr schöne Oberschl. Sack-Leinsaat, einmal gesät,
ächten bairischen Futterrübensaamen, weiß und roth,
Quedlinburger Futterrübensaamen
empfiehlt zu geneigter Abnahme
Ludwig Kosche in **Jauer**,
2793. unter den Flachslauben.

2963. 50 bis 60 Ctnr. ganz gutes **Wiesenheu** sind zu verkaufen. Das Nähere bei Hornig im Kronprinz.

---

403. **Apotheker Bergmann's Eispomade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 u. 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

Ein Reit- und Wagenpferd,

jung, fehlerfrei und durchweg brauchbar; **ein Arbeitspferd** und drei Stück **junge Zugochsen** stehen verkäuflich auf dem
2674. **Dominio Alt-Kemnitz.**

2882. **1 kupferne Braupfanne**, 1162 pr. Quart, Gew. 10¾ Ctr., **1 Kühlschiff**, noch neu, **1 Maisch-** u. **1 Stellbottig, 1 Belag noch gute Darrhorden** sind zu verkaufen durch den Maurermeister Fischer in Naumburg a. Q.

2739. **Lotterie-Loose**

4. Klasse 131. Klassen-Lotterie à 1/4 Loos 13 rtl. 20 sgr., 1/8 Antheil 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben

M. Sarner in Hirschberg.

2942. Ein großer eiserner **Ofen** steht zum Verkauf: Butterlaube Nr. 37.

Samen-Verkaufs-Anzeige.

Von heute bis Sonnabend verkaufe ich die längst bekannten blau-weiß-fleckigen **Samen-Kartoffeln,** Viertel- u. Metzenweise. **Sommer,** Ackerbesitzer,

2953. äußere Schützenstraße neben den drei Linden.

2924. **Ergebenste Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von Bolkenhain und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab eine große Auswahl Buckskins und Modestoffe meinem Tuchgeschäft beigelegt und empfehle dieselben einer gütigen Beachtung zu äußerst billigen Preisen.

Bolkenhain im März 1865.

Louis Pohl, Tuchmachermeister.

2919. Ein gutes, vollständiges **Klempner-Fahrzeug,** nebst einer starken **Arbeitspfoste** und ein fast neues Regal mit 6 Schüben ist zu verkaufen bei der verwittweten Frau Klempner **Hübner** zu Landeshut.

2900. **Zwei Pianoforte,** gut und neu bezogen, stehen sofort spielbar billig zum Verkauf in Nr. 815, Greiffenbergerstraße, in Hirschberg.

A. Kernert, Instrumentenstimmer.

2896. **J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen.**

Alleiniges Lokal-Depôt in **Striegau** bei

C. G. Kamitz.

Der Wahrheit die Ehre

Seit sechs Jahren litt meine Frau an **offenen Wunden und Entzündung** am rechten Fuße, welche sich bis zum Knöchel ausdehnten. Sie konnte nicht **gehen** und mußte die gräßlichsten Schmerzen erleiden; kein Mittel, obgleich sie so **sehr Viele** anwandte, konnte sie nicht von diesem Uebel befreien, vielmehr wurde der Fuß so wund, wie ein rohes Stück Fleisch und der Zustand desselben immer gefährlicher. In dieser Angst versuchte meine Frau auch die **berühmte Universal-Seife** des Hrn. **J. Oschinsky** in **Breslau, Karlsplatz Nr. 6,** welche sie nach 12monatlichem Gebrauch **vollständig geheilt hat.** Ich fühle mich verpflichtet, diese vorzügliche **Universal-Seife** allen meinen Mitmenschen als zuverlässig mit gutem Gewissen zu empfehlen.

Hartau bei Salzbrunn, im März 1865.

Ehrenfried Böhm, Schuhmachermstr. u. Hausbesitzer.

Franzbranntwein, Kautabak, 95 % Spiritus, frische Zusendung erhielt 2891.

Robert Friebe.

Eisenmininum

zum Anstrich von Eisen, Holz, Zäunen, Fußböden ꝛc., sowie zum Kitten und Dichten gegen Nässe und Feuchtigkeit

2940. bei **Eduard Bettauer.**

2888. **Billig zu verkaufen!**

1 gutes Sopha, 1 Büffet, 1 Kommode, 4 Tische, 4 Kleiderschränke, 2 gute Violinen, 1 Speiseschrank, eine Parthie Laden und Kasten, Bettstellen, 2 Großstühle, 2 Kinderwagen, 1 Regal, Kleidungsstücke, eine Auswahl guter Stiefel u. B. z. Gebrauch.

F. Eckert. Drahtziehergasse.

Hornspähne sind alsbald verkäuflich in Hirschberg beim Kammmacher **Schulz,**

2889. ohnweit des „schwarzen Adlers".

Kauf-Gesuche.

Zickelfelle, sowie andere Sorten **rohe Leder** werden wieder zum höchsten Preise gekauft u. den **Händlern immer etwas mehr bewilligt** bei **C. Hirschstein,** dunkle Burgstraße No. 89.

2760. **Pappel-Stammholz** und starke **Aeste** kauft Hirschberg. **Altmann,**

Maurer- und Zimmer-Meister.

2906. Für **Zickelfelle** zahlt in **Schönau** und Umgegend die höchsten Preise **Julius Kliche,** Nr. 8.

2612. **Zickel-Felle**

kauft zu den höchsten Preisen

L. Hamburger in **Löwenberg,** Goldbergerstraße.

2666. **Gelbes Wachs**

kauft zu den höchsten Preisen:

Liegnitz. Die Farben-Handlung

Gustav Kahl, Goldb.-Str. 10.

Zu vermiethen.

2808. Eine freundliche **Wohnung** von zwei Stuben, Kabinet und Küche ist Krankheitshalber bald zu vermiethen und den 1. April zu beziehen: äußere Schildauerstr. Nr. 498.

2959. Ein **Stübchen** für zwei Herren nebst Schlafstelle ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

2960. **Eine herrschaftliche Wohnung,** bestehend in 5 großen Stuben (wovon 2 mit heizbaren Alkoven), 2 großen Kammern, Trockenboden, Keller, Holzstall, sowie Gartenbenutzung und eigene Sommerlaube, ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen bei **Eggeling.**

2899. Ein freundliches trocknes Quartier von 4 heizbaren Lokalen im ersten Stock ist vom 1. April ab im Hause Nr. 556, unterm Boberberge, zu beziehen. Auch kann, wenn es gewünscht wird, selbiges mit 2 Stuben nebst Küche und allem nöthigen Zubehör vergeben werden. **Meier.**

2881. Eine **möblirte Stube** ist zu vermiethen in Nr. 47 zu Kunnersdorf, Warmbrunner Straße.

2718. In dem Hause Markt = Ecke Nr. 11 ist ein eleganter Laden nebst Seitenstube, worin seit 9 Jahren ein frequentes Putz-Geschäft geführt worden ist, zu vermiethen und 1. Juli 1865 zu beziehen in Sprottau bei

E. Rathmann, Tischlermeister.

2908.

Miethgesuch.

Von einem ruhigen Miether wird eine Stube nebst Alkove und nöthigem Zubehör zu miethen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten zu erfahren.

Personen finden Unterkommen.

2800. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Gärtner** kann sich melden bei Rudolph Bartsch in Striegau.

2916. **2 bis 3 tüchtige Tischlergesellen** können in Arbeit treten beim Tischlermeister **Spitzberg** in Löwenberg.

2951. Ein ordnungsliebender **Brauergesell** kann Arbeit finden. Näheres bei Herrn **John** im goldenen Schwerdt zu Hirschberg.

2869. Für ein bedeutendes **Mühlen = Etablissement** wird ein solider, sicherer Mann als **Geschäftsführer** bei hohem Einkommen zu engagiren gewünscht. Derselbe braucht nicht gelernter Kaufmann zu sein, muß aber die nöthige Buch- u. Kassenführung übernehmen können. Auftrag: **F. W. Senftleben, Berlin, Büschingsstr. 15.**

Einen tüchtigen gewandten **Blaufärber** für zweiseitige Köperwaaren sucht zum baldigen Eintritt bei dauernder Arbeit und gutem Lohn 2801.

C. Schmidt's Sohn in Schmiedeberg.

Tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung auf Bahnhof Reibnitz und am Militair-Curhause zu Warmbrunn. 2925.
Gleichzeitig werden alle diejenigen **Gesellen** und **Lehrlinge,** welche bereits bei Unterzeichnetem in Arbeit stehen, sich aber in diesem Jahre noch nicht zur Arbeit gemeldet haben, aufgefordert, sich sofort einzufinden. **C. Wehner.**
Warmbrunn, den 27. März 1865.

2915. **Tüchtige Maurer** finden **sofort** dauernde Arbeit bei **W. Gericke,** Maurer- und Zimmermstr. Greiffenberg.

2912. Ein tüchtiger, aber nicht dem Trunk ergebener **Brettschneider** kann sofort in der Brettschneide der Herren-Mühle zu Semmelwitz bei Jauer bei lohnender Arbeit eintreten.
Semmelwitz bei Jauer, den 26. März 1865.
A. Bartelt, Mühlenbesitzer.

2871. **2 tüchtige Schmiedegesellen,** welche die Arbeit vom Lande gründlich kennen und Lust zum englischen Hufbeschlag haben, finden vom 1. April an dauernde Beschäftigung beim Landständischen englischen Beschlaglehrer und Thierarzt **J. Gl. Tietze** in Reichenau bei Zittau in Sachsen. Schriftliche Anmeldungen wolle man an den Suchenden gelangen lassen.

Gesuch eines Töpfergesellen,

welcher bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung findet, solcher muß aber ein guter Ofenarbeiter und Setzer sein. Zu erfragen auf portofreien Bericht in der Buchhandlung des Herrn Rudolph in Landeshut. 2918.

2885. Für ein bedeutendes Braunkohlen-Bergwerk in Sachsen wird ein thätiger, sicherer Mann unter vortheilhaften Engagements- und Gehalts-Bedingungen als **Aufsichtsbeamter** und **Rechnungsführer** dauernd anzustellen gesucht. Mit guten Attesten versehene, bei Werken oder Fabriken schon in ähnlicher Weise beschäftigt gewesene Bewerber belieben sich franco brieflich an Unterzeichnete zu wenden.
A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48 a.

2936. **Bekanntmachung.**
Die Arbeiten beim Bau des Minge-Memel-Canals, die voraussichtlich noch 4 bis 5 Jahre dauern, sollen für die Folge stärker fortgeführt werden, als bisher. **Tüchtige Schachtmeister** und **Arbeiter** finden somit anhaltende und lohnende Beschäftigung. Memel, den 20. März 1865.
Die Bau-Verwaltung.

2755. **Ein Großschäfer,** der gute Zeugnisse hat, kann sich zum Antritt für 1. Juli d. J. melden bei dem
Dom. Berthelsdorf bei Spiller.

2677. Ein zuverläßiger Köhler, namentlich ein Laubholz-Köhler, findet gegen gutes Lohn baldigst dauernde Beschäftigung
Liebau, den 17. März 1865. bei W. Jarasch.

2802. Ein tüchtiger **Pferdeknecht** kann sofort in Dienst treten beim Dominium Eichberg.

2930. Ein anständiges, anspruchloses **Mädchen,** welches geübt ist im Nähen und wo möglich etwas schneidert, wird zur Aufsicht eines zweijährigen Kindes baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

2614 **Ordentl. fleißige Arbeiterinnen finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.** 2614.
Schmiedeberg, 16. März 1865.
Gevers & Schmidt'sche Teppichfabrik.

Hader = Sortirerinnen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne in der
Papierfabrik **Lomnitz.**

Personen suchen Unterkommen.

2895. Eine gesunde und kräftige **Amme** ist zu erfragen bei der Hebamme **A. Beesten** in Striegau.

2606. Ein selbstständig gewesener **Kaufmann** sucht unter soliden Bedingungen eine Stelle als **Buchhalter** resp. **Correspondent** p. 1. Juni oder 1. Juli a. c. Näheres unter **L. D.** in der Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuche.

Ein gebildeter Knabe rechtlicher Eltern, der **Goldarbeiter** werden will, wird zum baldigen Antritt gesucht.
Näheres in der Expedition des Boten. 2967.

2665. Ein Knabe, mit den erforderlichen Schulkenntnissen und von gefälligem Aeußeren, (Sohn gebildeter Eltern) kann unter annehmbaren Bedingungen bald oder zu Ostern c. in einem schwunghaften Colonial-Waaren-, Agenturen- und Salz-Sellerei-Geschäft Aufnahme als Lehrling finden.
Nähere Mittheilungen ertheilt gern Herr C. Kirstein in Hirschberg.

2842. Einen **Lehrling** nimmt an
Rakofski, Korbmachermstr. in Hirschberg dunkle Burgstraße.

2879. **Einen gesitteten Knaben nimmt in die Lehre**
E. Troska, Conditor in Warmbrunn.

2956. Ein Knabe, welcher Lust hat, die Klempner-Profession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei
E. Schmidt, Klempnermstr. in Warmbrunn.

Einen Lehrling sucht Schuhmachermstr. **Weist** in Schildau.

2887. Einen **Lehrling** nimmt an
A. Walter, Maler und Tapezier
in Schmiedeberg, No. 205.

2673. Einen Lehrling sucht
der Maler J. Arndt in Schönau.

2804. Ein Lehrling kann bald oder Ostern placirt werden bei **J. Herbst** in Goldberg.

2799. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, findet Ostern c. ein Unterkommen. Auskunft ertheilt A. Hoffmann, Buchhändler in Striegau.

2328. **Ein gesitteter Knabe mit guten Schulkenntnissen kann unter soliden Bedingungen sofort bei mir in die Lehre eintreten. Gustav Faller, Waldenburg. Uhrmacher.**

2737. Ein ordentlicher Knabe kann als Lehrling aufgenommen werden in der Conditorei des **F. Schlecht** in Bunzlau.

Gefunden.

Eine Ledertasche ist gefunden worden. Zu erfahren in der Exp. d. Boten. 2952.

Verloren.

2892. **15 Thaler Belohnung.**

Am 4. Februar dieses Jahres hat ein armer Mann auf dem Wege von Erdmannsdorf nach Seidorf eine Brieftasche mit 2 Preuß. Kassenanweisungen à 25 Thlr. verloren. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen obige Belohnung in der Papierfabrik zu Eichberg abzugeben.

2945. Seit Donnerstag vermisse ich meinen **Hund**. Er hört auf den Namen „Schelly", ist ¾ Jahr alt, ½ Elle hoch, grobhaarig, schwarz, am Hinterkopf grau gemischt, gelbbraun an Schnauze und Füßen, mit gelben Punkten über den Augen, weißer Kehle und trägt den Schwanz geringelt nach rechts. Wer mir wieder zum Hunde verhilft, dem verspreche ich eine angemessene Belohnung. **Ernst Thiem**,
Häusler in Maiwaldau, Nr. 109.

Geldverkehr.

300 Thlr. Legatgelder

sind pupillarisch sicher zu verleihen. Bei pünktlicher Zinsenzahlung wird das Kapital nicht gekündigt.
2669. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

1500 Thlr. werden hinter 3000 Thlr. auf ein städtisches Grundstück, dessen Taxe 9400 Thlr. und mit 8000 Thlr. versichert ist, gesucht. Gefällige Adressen nimmt unter der Chiffre **H. F.** die Expedition des Boten entgegen. 2943.

2902. **200 Thlr.** sind zum 1. April pupillarisch sicher zu verleihen. Auskunft ertheilt
die Commission des Boten in Greiffenberg.

Einladungen.

2911. **Billard!**

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein auf das Beste restaurirtes Billard einer gütigen Beachtung. Ergebenst
Hirschberg. P. Härtel im Kynast.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 25. März 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	3	—	2	—	—	1	16	—	1	6	—	—	29	—
Mittler	1	27	—	1	24	—	1	14	—	1	3	—	—	27	—
Niedrigster ..	1	14	—	1	12	—	1	10	—	1	1	—	—	24	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.